

KIN  8 1/2



11/12
2024

FÖRDERER



KOOPERATIONSPARTNER

GRAFFITI

Street Art Graffiti 1960–1995

Ausstellung
18.5.24–
23.2.25

Historisches
Museum Saar
Schlossplatz
Saarbrücken



HISTORISCHES
MUSEUM
SAAR



Kooperationspartner*innen:

– Architektur und Film: Schule für Architektur Saar, Hochschule für Technik und Wirtschaft des Saarlandes, Architektenkammer des Saarlandes
– Buñuel-Reihe: Romanische Literatur- und Kulturwissenschaft, Schwerpunkt Hispanistik, Universität des Saarlandes
– Ciné Polska – Neue polnische Filme: Deutsch-Polnische Gesellschaft Saar, Staatskanzlei des Saarlandes, LH Saarbrücken, Bezirksrat Mitte, Arbeitskammer des Saarlandes, Heinrich-Böll-Stiftung Saar, Union Stiftung, Arbeit und Kultur Saarland gGmbH, VHS des Regionalverbandes, Saarland Sportfoto, Villa Lessing – liberale Stiftung Saar, Polnisches Institut Berlin
– Ciné queer: LSVD Saar, Aidshilfe Saar e. V.
– DAL präsentiert: US-Klassiker: Deutsch-Amerikanisches Institut Saarland e. V.
– Deutsch-Koreanische Gesellschaft präsentiert: Deutsch-Koreanische Gesellschaft Regionalverband Saarland, VHS des Regionalverbandes Saarbrücken
– DIE LEBENDEN REPARIEREN und Kurzvortrag zum Thema Organspende: Klinikum Saarbrücken – der Winterberg
– Erfolg in Serie X – Filmvorträge: Nordamerikanische Literatur und Kulturwissenschaften, Universität des Saarlandes, Deutsch-Amerikanisches Institut Saarbrücken e. V., VHS des Regionalverbandes
– Figuration des Weiblichen in der Nouvelle Vague: Romanistik, Universität des Saarlandes
– Filmreif: Kino für Menschen in den besten Jahren: Paritätischer Wohlfahrtsverband, Landesverband Rheinland-Pfalz/Saarland
– Filmwerkstatt: Saarländisches Filmbüro e. V., Saarland Medien GmbH
– Französische Filmwoche: Institut d’Etudes Françaises Saarbrücken, Institut Français Deutschland,
– HARRY POTTER UND DIE POLITIK Filmvortrag: ver.di-Jugend, Bezirksregion Saar-Trier
– Illegal. Street Art Graffiti: Historisches Museum Saar, Stiftung wissensART Berlin
– Jüdische Filmtage: Synagogengemeinde Saar, Ministerium für Bildung und Kultur des Saarlandes, Landeshauptstadt Saarbrücken, Landeszentrale für politische Bildung des Saarlandes, Zentralrat der Juden in Deutschland, Union Stiftung, Heinrich-Böll-Stiftung Saar, Deutsch-israelische Gesellschaft e. V. Arbeitsgemeinschaft Saar, Villa Lessing – Liberale Stiftung Saar, Jüdisches Filmfestival Berlin-Brandenburg, Arbeit und Kultur Saarland gGmbH, VHS des Regionalverbandes Saarbrücken, Saarland Sportfoto GmbH, Sparkassenverband-Finanzgruppe Saar
– Kinderkino LOOSTIK: Deutsch-französisches Festival für junges Publikum LOOSTIK
– Kurzfilmprogramm: TRAVELLING GROSSREGION: Saarländisches Filmbüro e. V., Saarland Medien GmbH, AG Kurzfilm e. V.
– Psychoanalytiker/innen stellen Filme vor: Saarländisches Institut für Psychoanalyse und Psychotherapie e. V., DGPT (Deutsche Gesellschaft für Psychoanalyse, Psychotherapie, Psychosomatik und Tiefenpsychologie, Berufsverband der Psychoanalytiker), Landesverband Saarland

UnterstützerInnen:



impression

Herausgeber: Verein zur Förderung von Medienarbeit e. V., Nauwieserstr. 19
66111 Saarbrücken

Fon: (0681) 39 08 88 0

E-Mail: info@kinoachteinhalb.de

Internet: www.kinoachteinhalb.de

Titelbild: Ingrid Kraus (Stills aus FAUST, EIFFE FOR PRESIDENT, HARALD NAEGELI - DER SPRAYER VON ZÜRICH und IMAGO)

Programmgestaltung und Redaktion:

Ingrid Kraus, Waldemar Spallek,
Olga Dovydenko, Markus Huppert

Layout: Ingrid Kraus

Texterfassung: Markus Huppert

Social Media: Markus Huppert

Korrekturen: Martina Führer, Werner Michely

Presse, Internet: Markus Huppert

Projektion: Olga Dovydenko, Maximilian Sälzle,
Theodor Wülfig, François Schwamborn,
André Fischer, Alper Cevik

Systemadministration/Internet:

Raphael Reischuk/Markus Huppert

Herstellung: COD, Mainzer Str. 35
66111 Saarbrücken

Sitzung der Kinogruppe/Kinoclub:

Genauen Termin bitte telefonisch erfragen.

Barrierefreiheit:

Das Kino achteinhalb ist barrierefrei erreichbar,
und es gibt eine Behindertentoilette.

Eintrittspreise:

7,50/6,50 Euro

Sixpack: 35,00 Euro, 30,00 Euro

RentnerInnen: 6,50 Euro

Kinder: 4,50 Euro (Kinderkino)

Stumfilmfestival: 10,00 Euro

Aufpreis bei Überlänge

Newsletter bestellen: info@kinoachteinhalb.de

Aktuelle Infos und Trailer auf unserer Webseite:

www.kinoachteinhalb.de

Aktualität und Trailer:

Das Programm und kurze Trailer sind außerdem
auf der **stets aktualisierten** Internetseite unter
www.kinoachteinhalb.de zu finden.

Liebe Zuschauer*innen,

auch wenn Sie jetzt schon das letzte Programmheft des Jahres 2024 in den Händen halten, haben wir beim Kino achteinhalb noch einiges vor, bevor es in die kleine Winterpause geht.

Zum einen, feiert MONTH OF EUROPEAN FILM 2024 sechs Wochen lang – von 1. Oktober bis 7. Dezember – die Vielfalt des europäischen Films. Innerhalb der Zusammenarbeit mit der Europäischen Filmakademie wurden wir eingeladen, eins der teilnehmenden Kinos in zu sein und haben ein besonderes Filmprogramm mit Fokus auf europäische Produktionen entworfen. Zum anderen, stehen ja auch noch zwei wichtige achteinhalb-Traditionen im November an: Die "Französische Filmwoche" und die "Jüdischen Filmtage". In beiden Reihen zeigen wir vorrangig Filme, die bislang noch nicht in den deutschen Kinos zu sehen waren.

In der französischen Filmwoche ist das zum Beispiel MA VIE, MA GUEULE, ein ruhiges, autobio-grafisches Porträt der kürzlich verstorbenen Regisseurin Sophie Fillières. Groß und dramatisch wird es bei der starbesetzten Neuverfilmung von DER GRAF VON MONTE CHRISTO. Anstatt den Stoff zu modernisieren, vertrauen die beiden Regisseure der Stärke des Romans und präsentieren die Geschichte mit spektakulären Sets und Kostümen. Eröffnet wird die Reihe auch dieses Jahr wieder von Christine Streichert-Clivot, Bildungsministerin des Saarlandes.

Bei den jüdischen Filmtagen ist Frankreich dieses Jahr auch wieder vertreten. In A GOOD JEWISH BOY gehören der Teenager Bellisha und seine Mutter zu den letzten Juden in einem Pari-ser Vorort. Die meisten Gemeindemitglieder sind weggezogen, selbst die Synagoge hat mittlerweile geschlossen. Ein bittersüßer Film über den Verlust von Heimat. Die kanadisch-polnische Produktion IRENA'S VOW erzählt die wahre Geschichte der

Polin Irena Gut, die 1939 gezwungen wurde, den Haushalt eines Wehrmacht-Offiziers zu führen, gleichzeitig aber im Keller des Hauses ihre jüdischen Bekannten versteckte. Eröffnet wird die Reihe in der Synagogengemeinde Saar.

Neben brandneuen Filmen sind natürlich auch Klassiker wieder ein wichtiger Teil unseres Programms. Mit "DAI präsentiert" zeigen wir, mit dem Deutsch-Amerikanischen Institut Saarland, John Cassavetes' GLORIA. Gena Rowland spielt in dem Kriminalfilm eine Frau, die durch unglückliche Zufälle mit einer Gruppe von Gangstern aneinandergerät. Es folgt eine wilde Verfolgungsjagd durch New York City. Bei "Ciné queer" läuft im Dezember sogar einer der absoluten Lieblingsfilme unserer Teams. ALLES ÜBER MEINE MUTTER gewann 2000 sowohl den Oscar als auch den Golden Globe für den besten ausländischen Film und verhalf Pedro Almodóvar zum weltweiten Durchbruch. Almodóvar, selbst ein Fan von Cassevetes, rekreiert hier übrigens eine Szene aus dem Film OPENING NIGHT.

Unsere November-Ausgabe von "Ciné queer" ist dieses Mal auch Teil von "Ciné Polska". FRAU AUS FREIHEIT begleitet die Trans*Frau Aniela über mehrere Dekaden auf ihrer Suche nach Anerkennung und sich selbst, in einem sich ständig verändernden Polen. Auch danach erwarten unser Publikum in der Reihe noch einige Highlights. KOS handelt von General Tadeusz Kos Kościuszko, der im amerikanischen Bürgerkrieg an Washingtons Seite kämpfte und dann in seine Heimat zurückkehrte, um einen Bauernaufstand gegen die Russen anzuzetteln. Der Film wurde bereits auf einigen Festivals vom Publikum gefeiert und immer wieder mit den Werken von Tarantino verglichen. In IMAGO reisen wir in die Underground-Szene der 1980er Jahre, wo das Leben einer Punk-Sängerin zwischen Politik, Mutterschaft und einer bipolaren Störung immer mehr aus den Fugen gerät. Wir freuen uns bereits drauf bei beiden Filmen anschließend mit Filmschaffenden über ihre Arbeit sprechen zu können.

Auch unsere Graffiti-Reihe "Illegal" wird fortgesetzt. Mit STYLE WARS zeigen wir einen weiteren unausweichlichen Klassiker des Genres, der 1983 einen großen Teil zur weltweiten Popularisierung der Spraykunst beigetragen hat. HARALD NAEGELI – DER SPRAYER VON ZÜRICH wiederum ist eine lebende Legende in seinem Handwerk. Erst kürzlich war sein Name wieder in den Nachrichten, als in Köln, aus Versehen, eines seiner Werke vom Reinigungspersonal der Stadt entfernt wurde. Regisseurin Nathalie David widmet dem mittlerweile über 80-jährigen Künstler ein ruhiges, intimes Porträt.

Beiachteinhalb gibt es im November mal wieder eine ganz besondere Vorstellung. Der Indie-Überraschungshit I SAW THE TV GLOW wurde in den USA bereits ausgiebig gefeiert und Regisseurin Jane Schoenbrun als kommende Regiehoffnung gelobt. In Deutschland ist der Film leider nur in sehr wenigen Kinos zu sehen, und wenn, dann nur in den großen Metropolen des Landes. Zum Glück gibt es ja das Kino achteinhalb!

Gemeinsam mit Dr. Florian Henke von der Romanistik der Universität des Saarlandes werfen wir in den kommenden Monaten einen ausgiebigen Blick auf die "Figuration des Weiblichen in der Nouvelle Vague". Filme wie Agnès Vardas LE BONHEUR und Claude Chabrols LES BONNES FEMMES - DIE UNBEFRIEDIGTEN wagten einen neuen, starken Blick auf ihre Protagonistinnen und brachen mit gängigen Klischees und Rollenbildern.



Für unsere letzte reguläre Vorstellung des Jahres steht eine weitere Tradition an. Am 21. Dezember, dem kürzesten Tag des Jahres, widmen wir uns zusammen mit dem saarländischen Filmbüro, ganz passend, jedes Jahr dem Kurzfilm. In "Travelling Großregion" präsentieren Studierende aus den Kunst- und Filmhochschulen aus dem Saarland, Rheinland-Pfalz, Luxemburg und der Lorraine ihre aktuellen Werke.

Ganz vorbei ist es danach allerdings noch nicht. Das Kinderkino ist dieses Jahr für unser jüngstes Publikum (und deren Anhang) sogar bis zum 4. Advent da. Am Wochenende vor Weihnachten zeigen wir Samstag und Sonntag den kanadischen Animationsfilm ELLIOT, DAS KLEINSTE RENTIER. Auch in den beiden Wochen davor ist bereits Weihnachtsstimmung angesagt. Mit WEIHNACHTEN DER TIERE und ELISE UND DAS VERGESSENE WEIHNACHTSFEST kann man sich den ganzen Dezember lang bei uns auf das Fest vorbereiten.

Und dann ist ja auch schon so weit. Wir wünschen unserem Publikum schöne Feiertage und einen guten Start ins Jahr 2025.

Auf viele weitere, gemeinsame Stunden im Kino.

Ingrid Kraus, Waldemar Spallek, Olga Dovydenko, Max Sälzle und Markus Huppert.



Freitag, 1. November

- **20.00 Uhr** Buñuel-Reihe **BUÑUEL: FILMEMACHER DES SURREALISMUS** Seite 13
E 2024 | Javier Espada | 83 Min | OmU

Samstag, 2. November

- **15.00 Uhr** Kinderkino **DIE UNZERTRENNLICHEN – ZWEI DURCH DICK UND DÜNN**
B/E/F 2023 | Jérémie Degruson | 90 Min | dtF
- **19.00 Uhr** Filmwerkstatt **DER SAARBRÜCKER SCHAUSPIELER, PRODUZENT UND AUTOR WOLFGANG REEB** Seite 14
D 2014 bis 2020 | 90 Min

Filmgespräch mit Wolfgang Reeb, Moderation: Ingrid Kraus, Kino achteinhalf

Sonntag, 3. November

- **15.00 Uhr** Kinderkino **DIE UNZERTRENNLICHEN – ZWEI DURCH DICK UND DÜNN**
B/E/F 2023 | Jérémie Degruson | 90 Min | dtF
- **20.00 Uhr** Buñuel-Reihe **DER DISKRETE CHARME DER BOURGEOISIE** Seite 15
F/E/I 1972 | Luis Buñuel | 102 Min | OmU

Montag, 4. November

- **20.00 Uhr** Stummfilmfestival "Silent Nights" **FAUST – EINE DEUTSCHE VOLKSSAGE** Seite 15
D 1925/1926 | F. W. Murnau | 106 Min
- Stummfilm mit Live-Musik-Begleitung von Joachim Fontaine am Klavier.
Begrüßung: Ingrid Kraus, Kino achteinhalf.**

Dienstag, 5. November

- **20.00 Uhr** Buñuel-Reihe **BUÑUEL: FILMEMACHER DES SURREALISMUS** Seite 13
E 2024 | Javier Espada | 83 Min | OmU

Mittwoch, 6. November

- **20.00 Uhr** Deutsch-koreanische Gesellschaft präsentiert: **ENDSTATION DER SEHNSÜCHTE** Seite 16
D 2009 | Sung-hyung Cho | 97 Min | teilweise OmU
Die Regisseurin Sung-hyung Cho wird zur Diskussion anwesend sein.

Donnerstag, 7. November

- **18.00 Uhr** Klinikum Saarbrücken Winterberg präsentiert: **DIE LEBENDEN REPARIEREN** Seite 16
F/B 2016 | Katell Quillévéré | 103 Min | dtF

**Kurzvortrag von Privatdozent Dr. Konrad Schwarzkopf zum Thema "Organspende".
Im Anschluss besteht die Möglichkeit zur Diskussion. Der Eintritt ist frei!
Anmeldung: 0681 963 2648.**

Freitag, 8. November

- **20.00 Uhr** Illegal: Street Art Graffiti **STYLE WARS** Seite 17
 USA 1983 | Henry Chalfant, Tony Silverl 69 Min | OmeU
- Einführung: Privatdozent Dr. Ulrich Blanché, Universität Heidelberg, ZEGK, Institut für Europäische Kunstgeschichte, Kurator der Reihe**

Samstag, 9. November

- **15.00 Uhr** Kinderkino **DIE WINZLINGE – OPERATION ZUCKERDOSE**
 LOOSTIK B/F 2013 | Thomas Szabo & Hélène Giraud | 89 Min | dtF
- **20.00 Uhr** Buñuel-Reihe **TAGEBUCH EINER KAMMERZOF** Seite 17
 F/I 1964 | Luis Buñuel | 97 Min | OmU

Sonntag, 10. November

- **15.00 Uhr** Kinderkino **DIE WINZLINGE – ABENTEUER IN DER KARIBIK**
 LOOSTIK F 2018 | Hélène Giraud, Thomas Szabol 89Min | dtF
- **20.00 Uhr** Ciné queer **FRAU AUS FREIHEIT** Seite 18
 Ciné Polska - PL/S 2023 | Michal Englert, Malgorzata
 Neue polnische Filme Szumowska | 132 Min | OmU

Montag, 11. November

- **20.00 Uhr** Ciné queer **FRAU AUS FREIHEIT** Seite 18
 Ciné Polska - PL/S 2023 | Michal Englert, Malgorzata
 Neue polnische Filme Szumowska | 132 Min | OmU

Im Anschluss Online-Diskussion mit dem Schauspieler Mateusz Wiclawek.

Dienstag, 12. November

- **18.00 Uhr** Jüdische Filmtage **THE BLOND BOY FROM THE CASBAH** Seite 18
 Eröffnung in der Synagoge FR 2023 | Alexandre Arcady | 128 Min | OmU
- Im Anschluss Umtrunk**

Mittwoch, 13. November

- **19.00 Uhr** Jüdische Filmtage **DER VERSCHWUNDENE SOLDAT** Seite 19
 ISR 2023 | Dani Rosenberg | 105 Min | OmU
- Im Anschluss Online-Diskussion mit dem Regisseur Dani Rosenberg.**

Donnerstag, 14. November

- **19.00 Uhr** Jüdische Filmtage **IRENA'S VOW – IRENAS GELÜBDE** Seite 19
 CAN/PO 2023 | Louise Archambault | 121 Min | OmeU
- Nach der Vorführung ist ein Gespräch mit Roman Haller geplant.**

Freitag, 15. November

■ **20.00 Uhr** Illegal: Street Art Graffiti **HARALD NAEGELI – DER SPRAYER VON ZÜRICH** Seite 20
 F 2020 | Caroline Vignal | 97 Min | OmU
Einführung: KP Flügel, Stiftung WissensART, Mitherausgeber von Büchern zu Graffiti und Streetart. Präsentation des Buches: "Der Sprayer von Zürich, Texte und Gespräche.

Samstag, 16. November

■ **15.00 Uhr** Kinderkino **MEIN TOTEMTIER & ICH**
 D/NL/LUX 2023 | Sander Burger | 96 Min | dtF

■ **19.00 Uhr** Jüdische Filmtage **RUNNING ON SAND** Seite 20
 ISR 2023 | Adar Shafran | 104 Min | OmU
Am Anschluss Online-Diskussion mit dem Regisseur Adar Shafran.

Sonntag, 17. November

■ **15.00 Uhr** Kinderkino **MEIN TOTEMTIER & ICH**
 D/NL/LUX 2023 | Sander Burger | 96 Min | dtF

■ **19.00 Uhr** Jüdische Filmtage **A GOOD JEWISH BOY** Seite 21
 FR 2024 | Noé Debré | 89 Min | OmU
Der Regisseur Noé Debré wird zum Filmgespräch anwesend sein.

Montag, 18. November

■ **19.00 Uhr** Jüdische Filmtage **WE WILL DANCE AGAIN** Seite 21
 ISR 2024 | Yariv Mozer | 89 Min | OmeU
Im Anschluss Online-Diskussion mit dem Regisseur Yariv Mozer.

Dienstag, 19. November

■ **19.00 Uhr** Jüdische Filmtage **TREASURE – FAMILIE IST EIN FREMDES LAND** Seite 22
 D/F 2024 | Julia von Heinz | 112 Min | OmU
Im Anschluss Online-Diskussion mit der Regisseurin Julia von Heinz.

Mittwoch, 20. November

■ **15.00 Uhr** Filmreif - Theater und Film: Irgendwo auf der Welt **COMEDIAN HARMONISTS** Seite 22
 D/A 1997 | Joseph Vilmaier | 127 Min

■ **20.00 Uhr** Deutsch-Koreanische Gesellschaft präsentiert: **VERLIEBT, VERLOBT, VERLOREN** Seite 23
 D 2015 | Sung-hyung Cho | 95 Min
Die Regisseurin Sung-hyung Cho wird zur Diskussion anwesend sein.

Donnerstag, 21. November

■ **20.00 Uhr** Ciné queer Ciné Polska - Neue polnische Filme **FRAU AUS FREIHEIT** Seite 18
 PL/S 2023 | Michal Englert, Malgorzata Szumowska | 132 Min | OmU

Freitag, 22. November

■ **19.00 Uhr** Figuration des Weiblichen in der Nouvelle Vague **LE BONHEUR – DAS GLÜCK** Seite 23
 F 1965 | Agnes Varda | 80 Min | OmU
Einführung: Dr. Florian Henke, FR Romanistik, Universität des Saarlandes

■ **22.00 Uhr** Nachteinhalb **I SAW THE TV GLOW** Seite 24
 USA 2024 | Jane Schoenbrun | 100 Min | OmU
Einführung: Moritz Kunz, Kino achteinhalb

Samstag, 23. November

■ **15.00 Uhr** Kinderkino **DIE ABENTEUER VON WOLFSBLUT**
 F/LUX 2018 | Alexandre Espigares | 87 Min | dtF

■ **20.00 Uhr** Ciné Polska - Neue polnische Filme **KOS** Seite 24
 PL 2023 | Paweł Maślona | 90 Min | OmU

Im Anschluss Online-Diskussion mit dem Drehbuchautor Michał A. Zieliński.

Sonntag, 24. November

■ **15.00 Uhr** Kinderkino **DIE ABENTEUER VON WOLFSBLUT**
 F/LUX 2018 | Alexandre Espigares | 87 Min | dtF

■ **19.00 Uhr** Französische Filmwoche **DIE LEISEN UND DIE GROSSEN TÖNE** Seite 25
 F 2024 | Emmanuel Courcol | 103 Min | OmU
Eröffnung der Reihe mit der Ministerin für Bildung und Kultur, Christine Streichert-Clivot.
Im Anschluss: Umtrunk.

Montag, 25. November

■ **19.00 Uhr** Französische Filmwoche **MA VIE, MA GUEULE** Seite 25
 F 2024 | Sophie Fillières | 106 Min | OmU

Dienstag, 26. November

■ **19.00 Uhr** Französische Filmwoche **DER GRAF VON MONTE CHRISTO** Seite 27
 F 2024 | Matthieu Delaporte | 173 Min | OmU

Mittwoch, 27. November

■ **19.00 Uhr** Französische Filmwoche **BONNARD, PIERRE UND MARTHE** Seite 27
 F/B 2023 | Martin Provost | 123 Min | OmU

Donnerstag, 28. November

■ **19.00 Uhr** Theater und Film: Irgendwo auf der Welt **COMEDIAN HARMONISTS** Seite 22
 D/A 1997 | Joseph Vilsmair | 127 Min

Einführung: Stephanie Schulze, Musiktheaterdramaturgin, Saarländisches Staatstheater.

Freitag, 29. November

- **20.00 Uhr** Illegal: Street Art Graffiti **EIFFE FOR PRESIDENT – ALLE AMPELN AUF GELB** Seite 28
 D 1995 | Christian Bau | 65 Min
Anschließend Diskussion mit dem Regisseur Christian Bau.
Moderation: K. P. Flügel, Stiftung WissensART.

Samstag, 30. November

- **15.00 Uhr** Kinderkino **NEUE GESCHICHTEN VON FRANZ**
 A/D 2023 | Johannes Schmid | 72 Min | dtF
- **20.00 Uhr** Premiere **DER VERSCHWUNDENE SOLDAT** Seite 19
 ISR 2023 | Dani Rosenberg | 105 Min | OmU

Sonntag, 1. Dezember

- **15.00 Uhr** Kinderkino **NEUE GESCHICHTEN VON FRANZ**
 A/D 2023 | Johannes Schmid | 72 Min | dtF
- **20.00 Uhr** Premiere **DER VERSCHWUNDENE SOLDAT** Seite 19
 ISR 2023 | Dani Rosenberg | 105 Min | OmU

Montag, 2. Dezember

- **18.00 Uhr** ver.di-Jugend Filmvortrag **HARRY POTTER UND DIE POLITIK – ZAUBERHAFTHE PARALLELEN ZUR REALITÄT** Seite 28

Dienstag, 3. Dezember

- **19.00 Uhr** Erfolg in Serie XII Filmvortrag **THE BRIDGE – DIE BRÜCKE (2013 – 2014)** Seite 29
 Creators: Elwood Reid, Björn Stein, Meredith Stiehm
Referentin: Prof. Dr. Astrid M. Fellner, Nordamerikanische Literatur- und Kulturwissenschaft an der Universität des Saarlandes

Mittwoch, 4. Dezember

- **20.00 Uhr** Psychoanalytiker*innen stellen Filme vor: **FLORENCE FOSTER JENKINS** Seite 29
 UK/F 2016 | Stephen Frears | 110 Min | dtF
Nach dem Film: Vortrag von Gundula Steinke, Psychoanalytikerin, SIPP (Saarländisches Institut für Psychoanalyse und Psychotherapie e. V.)

Donnerstag, 5. Dezember

- **20.00 Uhr** Ciné Polska - Neue polnische Filme **IMAGO** Seite 30
 PL/NL/CZ 2023 | Olga Chajdas | 113 Min | OmU
Im Anschluss Diskussion mit der Regisseurin Olga Chajdas

Freitag, 6. Dezember

- **19.00 Uhr** Figuration des Weiblichen in der Nouvelle Vague **LES BONNES FEMMES – DIE UNBEFRIEDIGTEN** Seite 30
 F 1960 | Claude Chabrol | 90 Min | OmU
Einführung: Dr. Florian Henke, FR Romanistik, Universität des Saarlandes

Samstag, 7. Dezember

- **15.00 Uhr** Kinderkino **WEIHNACHTEN DER TIERE**
 F/D 2024 | Caroline Attia Larivière, Ceylan Beyoğlu | 72 Min | dtF
 - **20.00 Uhr** Filmwerkstatt **RENATUR – ENDE DES BERGBAUS IM SAARLAND UND IM RUHRGEBIET** Seite 31
 Ausstellung und Film
 D 2021 | Roman Redzinski | 101 Min
- Der Regisseur Roman Redzinski wird zum Filmgespräch anwesend sein.**

Sonntag, 8. Dezember

- **15.00 Uhr** Kinderkino **WEIHNACHTEN DER TIERE**
 F/D 2024 | Caroline Attia Larivière, Ceylan Beyoğlu | 72 Min | dtF
- **20.00 Uhr** Premiere **DER VERSCHWUNDENE SOLDAT** Seite 19
 ISR 2023 | Dani Rosenberg | 105 Min | OmU

Montag, 9. Dezember

- **19.00 Uhr** Perspektivwechsel **TOGOLAND PROJEKTIONEN** Seite 31
 D/F/TGO 2023 | Jürgen Ellinghaus | 96 Min | OmU
- Im Anschluss an den Film Diskussion.**

Dienstag, 10. Dezember

- **19.00 Uhr** Erfolg in Serie XII **SOUTHPARK (1997–)** Seite 32
 Filmvortrag
 Creators: Trey Parker, Matt Stone
- Der Vortrag findet in englischer Sprache statt.
 Referentin: Danielle Kopf-Giammanco, FR Amerikanistik, Universität des Saarlandes**

Mittwoch, 11. Dezember

- **15.00 Uhr** Filmreif - **MADAME SIDONIE IN JAPAN** Seite 32
 Kino für Menschen in
 den besten Jahren
 F/D/H/J 2023 | Élise Girard | 93 Min | dtF
 - **20.00 Uhr** Ciné Polska - **ANGST – LĘK** Seite 33
 Neue polnische Filme
 PL/SWISS/DE 2023 | Sławomir Fabicki | 96 Min | OmU
- Im Anschluss Online-Diskussion mit dem Regisseur Sławomir Fabicki.**

Donnerstag, 12. Dezember

- **20.00 Uhr** Architektur und Film **LEWERENTZ DIVINE DARKNESS** Seite 33
 S 2024 | Sven Blume | 70 Min | OmU
- Einführung: Dr. Ulrich Pantle und Gaston Glatz, M. Sc., Architektur, HTW Saar.
 Im Anschluss Online-Diskussion mit dem Regisseur Sven Blume.**

Freitag, 13. Dezember

- **19.00 Uhr** Ciné queer **ALLES ÜBER MEINE MUTTER** Seite 34
 E/F 1999 | Pedro Almodóvar | 101 Min | OmU
 - **22.00 Uhr** Nachteinhalf **DIE FAMILIE MIT DEM UMGEKEHRTEN DÜSENANTRIEB** Seite 34
 J 1984 | Sogo Ishii | 102 Min | OmU
- Einführung: Gerhard Zimmermann, Kino achteinhalf**

Samstag, 14. Dezember

- 15.00 Uhr Kinderkino **ELISE UND DAS VERGESSENE WEIHNACHTSFEST**
 N 2019 | Andrea Eckerbom | 70 Min | dtF
- 20.00 Uhr Perspektivwechsel **TOGOLAND PROJEKTIONEN** Seite 31
 D/F/TGO 2023 | Jürgen Ellinghaus | 96 Min | OmU

Sonntag, 15. Dezember

- 15.00 Uhr Kinderkino **ELISE UND DAS VERGESSENE WEIHNACHTSFEST**
 N 2019 | Andrea Eckerbom | 70 Min | dtF
- 20.00 Uhr Ciné queer **ALLES ÜBER MEINE MUTTER** Seite 34
 E/F 1999 | Pedro Almodóvar | 101 Min | OmU

Montag, 16. Dezember

- 20.00 Uhr Theater und Film -
 Recht und Gerechtigkeit **WILLIAM SHAKESPEARES
 ROMEO UND JULIA** Seite 35
 USA 1996 | Baz Luhrmann | 120 Min | OmU
Einführung: Dr. Klaus Kieser, Dramaturg Ballett, Saarländisches Staatstheater

Dienstag, 17. Dezember

- 20.00 Uhr Premiere **DER VERSCHWUNDENE SOLDAT** Seite 19
 ISR 2023 | Dani Rosenberg | 105 Min | OmU

Mittwoch, 18. Dezember

- 19.00 Uhr Figuration des
 Weiblichen in der
 Nouvelle Vague **DIE LIEBE AM NACHMITTAG** Seite 35
 F 1972 | Éric Rohmer | 98 Min | OmU
Einführung: Dr. Florian Henke, FR Romanistik, Universität des Saarlandes

Donnerstag, 19. Dezember

- 20.00 Uhr DAI präsentiert
 US-Klassiker **GLORIA** Seite 36
 USA 1980 | John Cassavetes | 122 Min | OmU
Einführung: Waldemar Spallek, Kino achteinhalb

Freitag, 20. Dezember

- 20.00 Uhr Filmreif -
 Kino für Menschen in
 den besten Jahren **MADAME SIDONIE IN JAPAN** Seite 32
 F/D/H/J 2023 | Élise Girard | 93 Min | OmU

Samstag, 21. Dezember

- 15.00 Uhr Kinderkino **ELLIOT, DAS KLEINSTE RENTIER**
 CAN 2018 | Jennifer Westcott | 90 Min | dtF
- 20.00 Uhr Kurzfilmntag **TRAVELLING GROSSREGION** Seite 36
 Filme von Studierenden der Kunst- und Filmhochschulen
 der Großregion
Die Studierenden werden zur Diskussion anwesend sein. Moderation: Anna Kautenburger.

Sonntag, 22. Dezember

- 15.00 Uhr Kinderkino **ELLIOT, DAS KLEINSTE RENTIER**
 CAN 2018 | Jennifer Westcott | 90 Min | dtF

Buñuel-Reihe

BUÑUEL — FILMEMACHER DES SURREALISMUS



E 2024, R u B: Javier Espada, K: Ignacio Ferrando Margeli, Sch: Carlos Ballonga, Jorge Yetano, M: Alejandro Ramirez-Rojas, FSK 12, 83 Min, OmU

Freitag, 1., und Dienstag, 5. November,

20.00 Uhr

Luis Buñuel – Genie, Visionär und der Urvater des surrealistischen Kinos. Mit wegweisenden und unvergesslichen Meisterwerken wie EIN ANDALUSISCHER HUND, DIE VERGESSENEN und DER DISKRETE CHARME DER BOURGEOISIE hat sich der Meisterregisseur auf ewig in die Filmgeschichte eingeschrieben. Der Dokumentarfilm gewährt einen tiefen und einzigartigen Einblick in den Werdegang eines der wichtigsten Regisseure des 20. Jahrhunderts, seine Vergangenheit, seine Entwicklung und sein Werk, das nicht nur das Kino, sondern die gesamte Kunstwelt maßgeblich beeinflusst und für immer verändert hat.

(Neue Visionen)

Der Regisseur Javier Espada hat sein filmisches Schaffen einem großen Kollegen gewidmet: Luis Buñuel. Beide kamen in derselben kleinen Stadt in Spanien auf die Welt, in Colanda. In Filmen, Ausstellungen, Konferenzen erinnert Espada an den im Jahr 1900 geborenen großen Filmkünstler. BUÑUEL: FILMEMACHER DES SURREALISMUS ist keine dokumentarische Biografie im klassischen Sinne. Hochinteressant ist vor allem, wie Espada Lebenslinien und künstlerische Motive verbindet, Themen und Symbole aufzeigt, die sich durch Buñuels ganzes Werk ziehen, in immer neuen Verwandlungen: die antibürgerliche Anarchie, die antiklerikale Haltung, unterdrückte sexuelle Obsessionen. (Knut Elstermann, radioeins)

Kino ist Ihr Leben?

Werden Sie doch Fördermitglied im kino achteinhalb!

Sie erhalten dann Ihre Eintrittskarte zum ermäßigten Preis von 4,50 Euro pro Vorstellung. Außerdem schicken wir Ihnen, wenn Sie es wünschen, unsere Programmhefte zu.

Dafür entrichten Sie einen Monatsbeitrag von 7,50 Euro oder mehr.

Wir stellen Ihnen gerne eine Bestätigung aus.

Beitrittserklärung:

Name:
.....
Straße:
Ort:
fon/fax:
e-mail:
Datum:

Ich zahle einen Beitrag von monatlich: Euro.
Diesen Beitrag möchte ich überweisen:
monatlich vierteljährlich jährlich
per Dauerauftrag auf das Konto des Vereins
zur Förderung von Medienarbeit e.V., Sparkasse
Saarbrücken, IBAN: DE38 5905 0101 0090 0116 51

Unterschrift:

Erklärung der Abkürzungen:

R = Regie, B = Drehbuch, K = Kamera, P = Produktion, A = Animation, Sch = Schnitt, M = Musik, SD = Sounddesign, D = DarstellerInnen, T = Ton, F = Farbe, s/w = schwarz-weiß, Min = Minuten, OmU = Originalfassung mit deutschen Untertiteln, OmeU = Originalfassung mit englischen Untertiteln, OmfU = Originalfassung mit französischen Untertiteln, OF = Originalfassung, dtF = deutsche Synchronfassung, UA = Uraufführung, FSK: Freiwillige Selbstkontrolle der Filmwirtschaft, BJF (Bundesverband Jugend und Film)-Empfehlung = BJF, DCP = Digital Cinema Package, UHD = Ultra-High-Definition

DER SAARBRÜCKER SCHAUSPIELER, PRODUZENT UND AUTOR WOLFGANG REEB



Wolfgang Reeb © Alexa Kirsch

■ WOLFGANG REEB

Wir zeigen im Rahmen der Filmwerkstatt des Saarländischen Filmbüros einen Querschnitt aus dem Schaffen Wolfgang Reeb als Schauspieler und Produzent.

Wolfgang Reeb führt den bekannten Kunst- und Kulturclub DIE WINZER in Saarbrücken und hat in zahlreichen Kurzfilmen als Schauspieler mitgewirkt.

Als Produzent und Schauspieler hat er in dem Langspielfilm ZEIT DER MONSTER mitgewirkt, der unter der Regie von Tor Iben im Saarland und Berlin entstanden ist.

Daraus zeigen wir einen markanten Ausschnitt.

**Wolfgang Reeb wird zum Filmgespräch anwesend sein.
Moderation: Ingrid Kraus, Kino achteinhalb**

■ FÜRCHTET EUCH NICHT

D 2014, R u B: Marc André Misman, K: Stefan Kudzinski, D: Raoul Migliosi, Lorenz Röttig, Klaus Meininger, Wolfgang Reeb, Bettina Koch, Giorgia Cavini, Lee Hollis, Niklas Bauer, 14:45 Min

Als Heilige Drei Könige gekleidet ziehen drei junge Sternsinger von Tür zu Tür, um Geld für notleidende Kinder zu sammeln und Segen zu spenden. Doch statt der erhofften Spenden ernten sie Spott und Ablehnung.



Sekundenschlaf

■ SEKUNDENSCHLAF

D 2015, R: Marc André Misman, B: Marc André Misman, Tim Klein, K: Tim Klein, T: Frederic Zenner, D: Robert Prinzler, Wolfgang Reeb, 6:13 Min

Auf einem abgelegenen Rastplatz sucht der übermüdete Robert etwas Schlaf. Mit der Ruhe ist es aber bald vorbei, als Wolfgang an sein Fenster klopft und ihn um eine Mitfahrt bittet. Roberts unerwarteter Beifahrer entpuppt sich schnell als riesige Nervensäge und lässt ihn wünschen, er hätte ihn niemals mitgenommen.

■ HAPPY HOUR

D 2018, R u B: Marc André Misman, K: Tim Klein, T: Finn Tödt, Regieassistent: Philippe Roth, D: Christoph Bautz, Christophe Vetter, Oona Lea von Maydell, Marcus Jakovljevic, Wolfgang Reeb, Junior Djema, Walter Schmuck, Julica Schales, Manuel Franz, 18:30 Min
Einsame Nachtgestalten, gestrandet in einer verlassenen Bar. Die Kneipe ist kein Ort der fröhlichen Zusammenkunft, sondern ein Sammelbecken perspektivloser Figuren. Und der Tod sitzt immer mit am Tresen. Mit viel schwarzem Humor und Anleihen an den Film Noir erzählt HAPPY HOUR die Geschichte einer Nacht, in der alle Beteiligten glücklos bleiben, und froh sein kann, wer noch am Leben bleibt. (Marc André Misman)



Happy Hour



Zeit der Monster

■ ZEIT DER MONSTER

D 2020, R u B: Tor Iben, P: Wolfgang Reeb, K: Michael Schorlepp, D: Nina Queer, Wolfgang Reeb, Susann Ibrahim, Edda Petri, 83 Min
Für Amanda von Hohenstüt (Wolfgang Reeb) scheint die Zeit stillzustehen. Seit vielen Jahren betreibt die Dragqueen das "Why not?", eine Szene Bar im Saarland. Eines Tages erscheint Justine de Brest (Nina Queer), eine ehemalige Zuhälterin, in der Stadt. Zwischen ihr und Amanda von Hohenstüt beginnt ein erbitterter Konkurrenzkampf. Immer tiefer wird Amanda auch in die politischen Wirren unserer Zeit hineingezogen ...

Und ein Ausschnitt aus:

Buñuel-Reihe

DER DISKRETE CHARME DER BOURGEOISIE



LE CHARME DISCRET DE LA BOURGEOISIE
F/E/I 1972, R: Luis Buñuel, B: Luis Buñuel, Jean-Claude Carrière, K: Edmond Richard, Sch: Hélène Plemiannikov, D: Fernando Rey, Delphine Seyrig, Stéphane Audran, FSK 12, 102 Min, OmU

Stummfestival "Silent Nights" FAUST — EINE DEUTSCHE VOLKSSAGE



D 1925/1926, R: F. W. Murnau, B: Hans Kyser, Johann Wolfgang von Goethe (Bühnenstück "Faust"), K: Carl Hoffmann, D: Gösta Ekman, Emil Jannings, Camilla Horn, Frida Richard, Wilhelm Dieterle, Yvette Guilbert, Bauten: Robert Herlth, Walter Röhrig, s/w, 106 Min, FSK: 6

Stummfilm mit Live-Musikbegleitung von Joachim Fontaine am Klavier.
Begrüßung: Ingrid Kraus, Kino achteinhalb

Sonntag, 3. November, 20.00 Uhr

Don Rafael, der Botschafter von Miranda, und seine Frau planen ein Abendessen gehobener Klasse in elitärem Kreis. Doch das stilvolle Dinner muss aufgrund verschiedener Missverständnisse und Pannen dauernd verschoben werden. Ob die Gäste den Termin vergessen haben, ein toter Restaurantbesitzer im Nachbarzimmer den Appetit verdirbt, die Gastgeber über ihren Sextrieb das Menü vernachlässigen oder das Militär einmarschiert – das elegante Mahl scheint einfach nicht zustande zu kommen. (Filmstarts)

Es ist keine Wiederkehr des Immergleichen, sondern die an der Dramaturgie der Komödie und des absurden Theaters geschulte Ästhetik der Unterbrechung ritueller Abläufe, die den Alltag der Menschen und hier vor allem einer bestimmten Klientel, des ach so zivilisierten und kultivierten Bürgertums, durcheinanderwirbelt. Buñuels und Carrières filmische Erzählkunst, die sich keinem dramaturgischen Regelwerk unterwirft, sowie Buñuels schnörkelloser und ebenso kinematographischer wie am Theater sich orientierender Inszenierungsstil entfachen in DER DISKRETE CHARME DER BOURGEOISIE ein Feuerwerk ebenso rätselhafter wie bitter-bös-komischer Begebenheiten, die sich zu einer brillanten Gesellschaftssatire verdichten. (Filmdienst)

Montag, 4. November, 20.00 Uhr

Fasierend auf Motiven des Goethe-Klassikers erzählt der Film die Geschichte des Gelehrten Faust, der von Mephisto in Versuchung geführt wird. Mephisto hatte nämlich in einem Streit mit dem Erzengel Gabriel behauptet, er könne jeden Menschen vom Weg Gottes abbringen. Um den alten Faust zu verführen, lässt Mephisto das Land von der Pest heimsuchen; da die sterbenden Menschen den Gelehrten um Hilfe anflehen und dieser trotz seiner Gebete keine Hilfe von Gott erhält, sucht er Rat beim Teufel. Um ihn für sich zu gewinnen, verspricht Mephisto Faust die ewige Jugend und alle Schätze dieser Welt. Faust lässt sich auf den Pakt ein und verschreibt damit seine Seele dem Teufel. Fortan muss Mephisto ihm alle Wünsche erfüllen. (filmportal)

Schon bald ist Faust gelangweilt von den endlosen Vergnügungen und will in die Heimat zurück. Dort trifft er das tugendhafte Gretchen. Mephisto sorgt mit Bestechung dafür, dass deren Muhme Marthe, eine ordinäre Kurfuscherin, Gretchen ermutigt, Faust wieder zu treffen, weist jedoch gleichzeitig ihren Bruder auf das nächtliche Stelldichein hin. (Reclams Filmführer) Bereits das "Vorspiel im Himmel" zeigt einen Hauptcharakterzug von Murnaus FAUST: seine ausgeklügelte Kamera- und Tricktechnik. Murnau lotet im FAUST die Grenzen beim Einsatz filmischer Möglichkeiten aus. Das Bühnenbild hält die Balance zwischen dem Expressionismus und der romantischen Malerei, etwa von Caspar David Friedrich und Lovis Corinth.

Deutsch-koreanische
Gesellschaft

ENDSTATION DER SEHNSÜCHTE



D 2009, R, B u Sch: Sung-hyung Cho, K: Ralph Netzer, Axel Schnepf, Stefan Grandinetti, Dokumentarfilm, FSK 0, 97 Min, dtF, teilweise OmU

Die Regisseurin Sung-hyung Cho wird zum Filmgespräch anwesend sein.

Mittwoch, 6. November, 20.00 Uhr

Drei Frauen auf der Suche nach Heimat kehren nach über 30 Jahren zurück in ein Südkorea, das nicht mehr ihres ist. Sie haben in den 1970er Jahren alles zurückgelassen, auch ihre Kinder, um als Gastarbeiterinnen nach Deutschland zu gehen. Sie haben sich perfekt assimiliert in dem neuen Land und sich doch immer nach dem alten gesehnt. Jetzt haben sie ihren Traum wahrgemacht und ihre deutschen Ehemänner mitgenommen nach Dogil Maeul, dem "deutschen Dorf", das eigens für Leute wie sie errichtet wurde. Young-Sook, Chun-Ja und Woo-Za sind als gutsituierte Rentnerinnen zurückgekehrt und zur Touristenattraktion geworden. Denn das Dorf in der malerischen Bucht ist tatsächlich deutscher als deutsch, es gibt sogar Vollkornbrot und Bockwürste. Es ist ihre neue, alte Heimat, in die ihnen Armin, Willi und Ludwig mit über 60 Jahren in der Hoffnung auf einen beschaulichen Lebensabend gefolgt sind. Und doch fehlt den Frauen etwas. Denn: "Am Abend, wenn die Sonne untergeht, kommt das Heimweh. Egal, ob du 40, 50 oder 60 bist." Das war in Deutschland so, wo sie die Hälfte ihres Lebens verbracht haben und doch immer fremd blieben. Und das ist jetzt in Südkorea so, wo sie nicht mehr nahtlos an ihre alten Wurzeln anknüpfen können. Mit diesem kulturellen Spagat ist die Regisseurin Sung-hyung Cho aus eigener biografischer Erfahrung vertraut. Ihre humorvolle, einfühlsame Beobachtung der drei Ehepaare spürt mit gemischten Gefühlen der Frage nach, was Heimat eigentlich ist und ob man sie wieder finden kann. (Berlinale)



Donnerstag, 7. November, 18.00 Uhr

Zwischen Leben und Tod – das Thema "Organspende" gehört zum Alltag auf einer Intensivstation. Das Team des Zentrums für Intensiv- und Notfallmedizin im Klinikum Saarbrücken begleitet Patienten und Angehörige in dieser Extremsituation und klärt auf. Die Entscheidung für oder gegen eine Organ- und Gewebespende kann für Angehörige, Freunde oder auch Betreuer zur Herausforderung werden, wenn diese Fragestellung nie thematisiert wurde. "Jeder Mensch sollte sich bewusst mit dem Thema zu Lebzeiten auseinandersetzen und dies dokumentieren. Im Ernstfall macht diese eine Entscheidung alles so viel einfacher", weiß PD Dr. Konrad Schwarzkopf, Chefarzt der Klinik für Anästhesiologie und Intensivmedizin, aus Erfahrung. "Der ausgefüllte Organspendeausweis gehört in jedes Portemonnaie."

Der Film beleuchtet die Thematik der Organspende und setzt sich mit der Sterblichkeit auseinander.

Die Filmvorführung wird mit einem **Kurzvortrag** von **Privatdozent Dr. Konrad Schwarzkopf** zum Thema "**Organspende**" flankiert. Im Anschluss besteht die Möglichkeit zur Diskussion.

Weitere Informationen zum Thema Organ- und Gewebespende gibt es hier: <https://www.klinikum-saarbruecken.de/patienten-besucher/organ-und-gewebespende>

Klinikum Saarbrücken, Winterberg präsentierte:

DIE LEBENDEN REPARIEREN



RÉPARER LES VIVANTS

F/B 2016, R: Katell Quillévéré, B: Katell Quillévéré, Gilles Taurand, K: Tom Harari, Sch: Thomas Marchand, M: Alexandre Desplat, D: Tahar Rahim, Emmanuelle Seigner, Anne Dorvai, Spielfilm, FSK 12, 103 Min, dtF

Eintritt frei! Anmeldung erforderlich unter: 0681 963 2648.

Illegal: Street Art Graffiti STYLE WARS



USA 1983, R: Henry Chalfant, Tony Silver, K: Burleigh Wantes, Sch: Mary Alfieri, Victor Kanefsky, Samuel D. Pollard, D: Cap, Daze, Dondim Frosty Freez, FSK 18 (ungeprüft), 69 Min, OmeU

Einführung: PD Dr. Ulrich Blanché, Universität Heidelberg, ZEGK, Institut für Europäische Kunstgeschichte, Kurator der Reihe

Buñuel-Reihe

TAGEBUCH EINER KAMMERZOFE



LE JOURNAL D'UNE FEMME DE CHAMBRE
F/I 1964, R: Luis Buñuel, B: Luis Buñuel, Jean-Claude Carrière, K: Roger Fellous, Sch: Luis Buñuel, Louisette Hautecoeur, M: Antoine Petitjean, D: Jeanne Moreau, Michel Piccoli, Daniel Ivernel, FSK 12, 97 Min, OmU

Freitag, 8. November, 20.00 Uhr

Mit Graffiti versuchen die jungen Graffiti-Writer ihren Weg zu finden, sich und ihr Innerstes auszudrücken. Zu dieser Gruppe gehören der einarmige Writer Case, Writer Skeme und seine Mutter, der unberechenbare Cap, die verstorbenen Künstler Dondi und Shy, der Breakdancer Crazy Legs und der Dokumentarist Henry Chalfant. Die damalige Szene bezieht ihre Leute aus unterschiedlichsten sozialen und ethnischen Gruppen. (Filmstarts)

Graffiti-Künstler Skeme sagt im Film: "Es ist für mich und andere Künstler – damit wir es lesen können. All diese anderen Leute, die nicht taggen, die sind mir egal." Dies ist der existenzielle Kampf, der den Kern von STYLE WARS bildet, einem der frühesten Dokumente der Hip-Hop-Kultur. Der Film verbindet drei Säulen der Bewegung – Rappen, B-Boying und Graffiti, und folgt den Kids, die diese junge Subkultur ins Leben rufen, während die Erwachsenen versuchen, die Funken einer vermeintlichen Rebellion zu ersticken. Für die jungen Leute, die taggen, haben die Graffiti New York nach ihrem Vorbild neu gestaltet. Für diejenigen, die sie aufhalten wollen, war dieses Bild ein Schandfleck in einer Stadt, die versuchte, sich in eine strahlende Metropole umzuwandeln. Das Kunstvolle an dem Film ist, dass er diese unterschiedlichen Seiten anerkennt. Er erkennt die Machtdynamik, die im Spiel ist, sogar zwischen Künstlern in ihrer eigenen Gemeinschaft, und stellt die Autoren der Graffiti in den Vordergrund – nicht nur ihre Arbeit, sondern auch ihr Leben. (Pitchfork)

Samstag, 9. November, 20.00 Uhr

Die junge, attraktive Céléstine wird als Hausmädchen einer herrschaftlichen Familie auf dem Lande engagiert. Doch die aussichtsreiche Stelle entpuppt sich als Trugbild der Dekadenz: Die Hausherrin ist kleinlich und intrigant, ihr Gatte steigt Céléstine permanent nach, der Schwiegervater lebt seinen Fetisch aus und der Gärtner ist ein niederträchtiger Faschist. Schon bald entschließt sich Céléstine, zu kündigen und nach Paris zurückzukehren, doch dann geschieht ein Unglück. TAGEBUCH EINER KAMMERZOFE ist Luis Buñuels erste rein französische Produktion, bei der er viele seiner späteren langjährigen Weggefährten kennen lernte. (Verleih)

Der Film ist eine bitterböse und gallige Satire auf die Verlogenheit und die Abgründe des von Buñuel zutiefst verhassten und verachteten Bürgertums der Dritten Republik. Das Drehbuch basiert auf Octave Mirbeaus gleichnamigen Roman aus dem Jahre 1900. Dieser wurde bereits 1946 von Jean Renoir filmisch umgesetzt, allerdings mit einem Happy End. Auch Buñuel schrieb die Geschichte für seine Zwecke um: Er übertrug die Handlung aus dem 19. Jahrhundert in das Jahr 1928 – eine Zeit, in der er den sozialen und politischen Aufruhr in Frankreich miterlebte. Der Film gehört in die letzte Schaffensperiode Buñuels, während der er hauptsächlich in Frankreich drehte und stets mit Jean-Claude Carrière als Drehbuchautor zusammenarbeitete. (Kinozeit)

Ciné queer -
Ciné Polska -
Neue polnische Filme
FRAU AUS FREIHEIT



KOBIETA Z

PL/S 2023, R u B: Michal Englert, Malgorzata Szumowska, K: Michal Englert, Sch: Jaroslaw Kaminski, M: Jimek, D: Malgorzata Hajewska-Krzysztofik, Joanna Kulig, Bogumila Bajor, Mateusz Wiecek, Jerzy Bonczak, FSK 12, 132 Min, OmU

Am Montag im Anschluss Online-Diskussion mit dem Schauspieler Mateusz Wiecek.

Jüdische Filmtage -
Eröffnung in der Synagoge
**THE BLOND BOY FROM
THE CASBAH**



LE PETIT BLOND DE LA CASBAH

FR 2023, R u B: Alexandre Arcady, B: Alexandre Arcady, K: Gilles Henry, Sch: Manuel De Sousa, M: Armand Amar, D: Léo Campion, Marie Gillain, Françoise Fabian, FSK 18 (ungeprüft), 128 Min, OmU
Im Anschluss Umtrunk.

**Sonntag, 10., Montag 11. und Donnerstag,
21. November, 20.00 Uhr**

Polen in den frühen 1980ern. Während das Land dem Kommunismus allmählich den Rücken kehrt und sich zu einem demokratischen Staat wandelt, sucht Aniela Wesoly in einer Kleinstadt ihre Freiheit als Trans-Frau. Schon während ihrer Kindheit und Jugend als Andrzej beginnt sie, anders zu fühlen. Doch ihre Umgebung reagiert mit Unverständnis und Verdrängung. Ein halbes Leben lang lebt Aniela als Mann, sie hat einen Job im Büro, heiratet eine Frau, bekommt zwei Kinder. Doch weder die Widerstände in ihrer Familie noch staatliche Repressionen können sie davon abhalten, endlich die Person zu werden, die sie schon immer war. Vor dem Hintergrund der jüngeren historischen Entwicklungen in ihrer polnischen Heimat erzählen die Autor*innen die epische Geschichte einer queeren Selbstermächtigung über einen Zeitraum von knapp 50 Jahren. Im Geiste des großen Regisseurs Andrzej Wajda ergreift FRAU AUS FREIHEIT Partei für die Marginalisierten des Landes und für eine offene Gesellschaft, in der Trans-Menschen frei leben können. Das bewegend gespielte Figurenporträt, das der in Polen noch weit verbreiteten Queerfeindlichkeit einen Spiegel aus mitreißenden Filmbildern vorhält, wurde im Wettbewerb von Venedig gefeiert. Ein Film, der daran glaubt, dass Kino die Kraft der Veränderung in sich trägt! (Salzgeber)

Dienstag, 12. November, 18.00 Uhr

Der 15-Jährige Antoine wächst in den 1950er Jahren in Algier auf, umgeben von einer chaotisch-liebvollen Hausgemeinschaft – jüdisch, muslimisch, christlich, das spielt kaum eine Rolle. Bis in der Stadt Bomben hochgehen. Die im Rückblick entfaltete Geschichte zeigt, wie Antoine seine Leidenschaft für Kinofilme entdeckt, während sich der Algerienkonflikt zuspitzt. Als Jugendlicher für seine kinematographischen Ambitionen ausgelacht, kehrt Antoine als gefeierter Filmemacher zurück in seine Heimatstadt. Mit seinem 15-Jährigen Sohn Thomas streift er durch die Straßen, entdeckt die Orte seiner Kindheit und erinnert sich. Am Ende des Besuchs wird er seinen eigenen Film über die verlorene Heimat präsentieren. So entfaltet sich die Geschichte zwischen dem Protagonisten der Gegenwart und seinen Erinnerungen. Regisseur Alexandre Arcady erzählt damit auch seine eigene Geschichte. Er wurde selbst 1947 in Algerien geboren und emigrierte im Alter von 15 Jahren mit seiner Familie nach Frankreich. Denn ab 1954 kam es in Algerien, seit 1830 von der Kolonialmacht Frankreich besetzt, zunehmend zu Spannungen. Die Spannungen mündeten in Protesten und Aufständen und schließlich in einer Reihe von Attentaten. 1962 erlangte Algerien seine Unabhängigkeit. (Charlotte Kühn, JFFB, Jüdisches Filmfestival Berlin Brandenburg)

Jüdische Filmtage

DER VERSCHWUNDENE SOLDAT



ISR 2023, R: Dani Rosenberg, B: Dani Rosenberg, Amir Kliger, K: David Stragmeister, Sch: Nili Feller, D: Ido Tako, Mika Reiss, Efrat Ben Zur, Tiki Dayan, FSK 18 (ungeprüft), 105 Min, OmU

Am Mittwoch Online-Diskussion mit dem Regisseur Dani Rosenberg.

Jüdische Filmtage

IRENA'S VOW – IRENAS GELÜBDE



CAN/PO 2023, R: Louise Archambault, B: Dan Gordon, K: Paul Sarossy, Sch: Arthur Tarnowski, M: Alexandra Strélski, D: Sophie Nélisse, Dougray Scott, Andrzej Seweryn, Maciej Nawrocki, FSK 18 (ungeprüft), 121 Min, OmeU

**Mittwoch, 13. November, 19.00 Uhr,
Samstag, 30. November, Sonntag, 1., Sonntag, 8. und Dienstag, 17. Dezember, 20.00 Uhr**

Im Morgengrauen nach einem Kampfeinsatz im Gaza-Streifen entfernt sich Shlomi Aharonov, ein 18-jähriger Infanteriesoldat der Golani-Brigade, von seiner Einheit und der Truppe, indem er einfach wegläuft. Sein Weg führt ihn zunächst zum Haus seiner Eltern in der Siedlung Sde Uziel auf dem Land. Seine Eltern trifft er nicht an. Als Soldaten vor dem Haus auftauchen, um offensichtlich seine Eltern aufsuchen zu wollen, flüchtet Shlomi mit einem Fahrrad. Schließlich gelangt er mit einem Militärbus, in welchem er unerkannt mitfahren kann, nach Tel Aviv, wo er seine Freundin Shiri an deren Arbeitsstelle besucht. Als Shlomi erfährt, dass die Militärführung davon überzeugt ist, dass er in den Kriegswirren entführt wurde, versteckt er sich nicht mehr vor den Soldaten, von denen er glaubte, dass sie hinter ihm her sind, sondern vor seiner eigenen Identität, die zu einer Falle geworden ist. Trotz der Bitten seiner Eltern, zu seiner Einheit zurückzukehren, bevor es zu spät ist, geht Shlomi ein verzweifertes Risiko für die Liebe ein – mit dramatischen Folgen. (Ucm.one)
Der Film, der lange vor dem aktuellen Krieg in Gaza produziert und auf dem Locarno Film Festival gezeigt wurde, zeichnet ein existenzielles Bild der Jugend in Israel. Selbst wenn man in diesem Land vor dem Krieg davonläuft, wird er einen immer irgendwann einholen. (Naomi Levari, JFBB, Jüdisches Filmfestival Berlin Brandenburg)

Donnerstag, 14. November, 19.00 Uhr

Der Film feierte bei den Internationalen Filmfestspielen in Toronto 2023 Premiere. Er spielt im Jahr 1939 und erzählt von der 19-jährigen Polin Irena Gut, die von den Deutschen gezwungen wird, den Haushalt eines Wehrmacht-Offiziers zu führen. Als sie von der Auflösung des Ghettos in Lwiw erfährt (was gleichbedeutend mit der Ermordung seiner Bewohner und Bewohnerinnen ist), versteckt sie zwölf Jüdinnen und Juden im Keller jenes Hauses, in dem sie Zwangsarbeit leisten muss. (Jüdisches Museum Frankfurt)

Es ist eine wahre und zugleich fantastische Geschichte, getragen von der kraftvollen und gefühlvollen Darstellung Sophie Nélisses als unschuldiges Mädchen, das durch seine Integrität und Entschlossenheit beeindruckt. Der Film basiert auf einer Geschichte von Irene Gut. Sie wurde 1982 in Israel als "Gerechte unter den Völkern" ausgezeichnet.

In dieser Zeit wurde auch ein Kind geboren, der heute 79-jährige Roman Haller. Er begegnete Jahrzehnte später seiner Lebensretterin.

Nach der Vorführung ist ein Gespräch mit Roman Haller geplant.

Illegal: Street Art Graffiti **HARALD NAEGELI — DER SPRAYER VON ZÜRICH**



CH/D 2021, R u B: Nathalie David, K: Adrian Stähli, Nathalie David, Sch: Nathalie David, M: Andrina Bollinger, FSK 0, 97 Min, Deutsch/Schweizerdeutsch

Einführung: KP Flügel, Stiftung WissensART, Mitherausgeber von Büchern über Graffiti und Streetart. Präsentation des Buches: Der Sprayer von Zürich. Texte und Gespräche 1979 – 2022

Jüdische Filmtage **RUNNING ON SAND**



ISR 2023, R: Adar Shafran, B: Asaf Zelicovich, Yoav Hebel, Sarel Piterman, K: Daniel Miller, Sch: Arik Lahav-Leibovich, M: Ran Bango, D: Chansela Mongoza, Kim Or Azulay, Tzvika Hadar, FSK 18 (ungeprüft), 104 Min, OmU

Im Anschluss:

Online-Diskussion mit Adar Shafran.

Freitag, 15. November, 20.00 Uhr

Harald Naegeli wurde ab Ende der 1970er Jahre mit seinen in Zürcher Straßen gesprayten Strichfiguren und den Verfolgungen durch die Justiz zu einer umstrittenen, von vielen Künstlern und Intellektuellen als Vertreter künstlerischer Freiheit und Rebellion verteidigten öffentlichen Person. Nach sechs Monaten Haft in der Schweiz ging er für Jahrzehnte nach Düsseldorf ins Exil, wie er es nennt. Strafbefehle bekam er auch dort. Heute ist der Pionier der Street Art über achtzig Jahre alt und krank, weshalb er zuerst auch gar nicht für das Porträt der Hamburger Dokumentarfilmerin Nathalie David zur Verfügung stehen wollte. Doch dann ließ er sich zu einem Gespräch vor der Kamera überreden, aus dem im Lauf der Zeit viel mehr wurde. (epd film) Der Film von Nathalie David zeichnet das Bild eines inspirierenden, rebellischen, inzwischen 82-jährigen Naegeli, der unter dem Namen "Der Sprayer von Zürich" weltberühmt geworden ist. Sie bringt uns den Philosophen, den engagierten Künstler und Utopisten Naegeli näher, fragt, wie er denkt, was ihm wichtig ist und was die Intention seiner Aktionen ist. Wir erfahren es, wenn wir uns mit ihm auf die Suche nach seinen Werken begeben und die Straßen abfahren. Wenn wir einen enttäuschten Naegeli erleben, weil man seine Werke übermalt hat und einen glücklichen, wenn die Zeichnungen zwar verblasst, aber immer noch sichtbar sind. (swr.de)

Samstag, 16. November, 19.00 Uhr

Der aus Eritrea geflüchtete Aumari nutzt eine Verwechslung am Flughafen aus, um seiner Abschiebung aus Israel zu entkommen. Dabei nimmt er die Identität des neuen Star-Einkaufs von Maccabi Netanya an. Es gibt nur ein Problem: Aumari verfügt über keinerlei fußballerisches Talent. Dafür allerdings über einen Plan: Die Tarnung so lange aufrechterhalten, bis sein kleiner Bruder aus einem Geflüchteten-camp die Stadt erreicht und er mit ihm und seinem besten Freund gemeinsam nach Deutschland flüchten kann. Das fußballerische Unvermögen gleicht Aumari mit einem unbändigen Optimismus und seinem großen Herzen aus, mit welchem er alle berührt, denen er bei seinem Versteckspiel begegnet – vor allem Neta, die Tochter des Clubbesitzers und Managerin des Vereins. Eine feinfühlig austarierte Mischung aus herzergreifendem Drama mit zielgenauer Situationskomik, der es trotz des Humors gelingt, das Schicksal des Protagonisten und seiner Weggefährt:innen ernst zu nehmen. **RUNNING ON SAND** thematisiert Rassismus innerhalb der israelischen Gesellschaft, wobei ein großer Teil des Casts sich aus in Israel lebenden geflüchteten Personen zusammensetzt und dem Film einmal mehr Authentizität verleiht. Eine Geschichte über Schmerz, Verlust und Hoffnung. (Merlin Webers, Jüdisches Filmfestival Berlin Brandenburg, JFBB)

Jüdische Filmtage **A GOOD JEWISH BOY**



LE DERNIER DES JUIFS

FR 2024, R u B: Noé Debré, K: Boris Lévy, Sch: Géraldine Mangenot, M: Valentin Hadjadj, D: Michael Zindel, Agnès Jaoui, Solal Bouloudnine, FSK 18 (ungeprüft), 89 Min, OmU

Im Anschluss: Filmgespräch mit dem Regisseur Noé Debré.

Jüdische Filmtage **WE WILL DANCE AGAIN**



ISR 2024, R u B: Yariv Mozer, K: Shahar Reznik, Nir Maman, Sch: Yasmin Novak, Roi Belbirski, M: Tal Yardeni, FSK 18 (ungeprüft), Dokumentarfilm 90 Min, OmeU

Im Anschluss Online-Diskussion mit dem Regisseur Yariv Mozer.

Sonntag, 17. November, 19.00 Uhr

Der verträumte, optimistische Bellisha lebt mit seiner Mutter Giselle in einem heruntergekommenen Pariser Vorort. Doch als auch der letzte koschere Laden schließt, sind die beiden die letzten Juden hier. Ein bitersüßes Drama über den Abschied von zu Hause. Noé Debrés Debütfilm als Regisseur ist das berührende Porträt eines jungen Mannes, der gezwungen ist, sich von allem zu trennen, was er kennt und liebt. Dieser junge Mann ist zufällig Jude, was kein Problem wäre, wären er und seine Mutter nicht die letzten verbliebenen Juden in dieser Stadt. Alle anderen sind weggezogen und selbst die Synagoge wurde geschlossen. Bellisha ist freundlich, lustig und optimistisch und hat kein Interesse daran, seine Identität zu verbergen, eckt damit aber oft auch an. Dazu kommen familiäre Erwartungen: Ein guter Job, eine nette jüdische Frau und eine schöne Wohnung – weit weg von dem verfallenen Viertel, das er so liebt. Immer gelingt es ihm, alle Begegnungen mit der Erwachsenenwelt in charmante Abenteuer zu verwandeln – bis die Realität an die Tür klopft und Bellisha gezwungen ist, alles hinter sich zu lassen. Inspiriert von humanistischen Regisseuren wie François Truffaut und Charlie Chaplin, erforscht der Drehbuchautor und Regisseur Noé Debré schmerzhaft Themen mit Leichtigkeit und Respektlosigkeit. Ein Liebesbrief an eine sterbende Welt jüdischer Häuser in der Diaspora. (Naomi Levari, JFBB, Jüdisches Filmfestival Berlin Brandenburg.)

Montag, 18. November, 19.00 Uhr

Am 7. Oktober 2023 führen Terrorkommandos der islamistischen Hamas einen grausamen Überfall auf Israel durch. Bei dem brutalen Massaker an der Zivilbevölkerung sterben über 1.200 Menschen, mehr als 240 werden als Geiseln in den Gazastreifen verschleppt. Ein Jahr später arbeitet die preisgekrönte Dokumentation WE WILL DANCE AGAIN den Terrorangriff auf das israelische "Nova"-Musikfestival auf und rekonstruiert anhand von Aussagen von Überlebenden und Handyaufnahmen den wohl dunkelsten Tag in der Geschichte Israels – roh und schonungslos. Freundschaft, Liebe, Frieden und Freiheit – diese Ideale zogen junge Menschen aus aller Welt zum EDM-Musikfestival "Nova" im Süden Israels. Doch als am 7. Oktober 2023 die Sonne aufging, zerbrach diese Fantasie. Raketen durchschnitten den Himmel, Verwirrung wandelte sich in Angst, als Schüsse inmitten des Chaos ausbrachen. Das "Nova"-Festival war eines der ersten Ziele des barbarischen Hamas-Terrorangriffs auf Israel, bei dem allein dort 364 Menschen ihr Leben verloren. WE WILL DANCE AGAIN erzählt die Ereignisse aus der Perspektive von Überlebenden und verknüpft Augenzeugenberichte mit Aufnahmen, die sowohl von den Opfern als auch von Hamas-Gruppen gemacht wurden. Die Dokumentation fängt dabei die rohen Emotionen des Überlebenskampfes der Opfer ein und zeigt die schmerzhafteste Geschichte einer unfassbaren Tragödie, aber auch von Tapferkeit. (go2films)

Jüdische Filmtage

TREASURE – FAMILIE IST EIN FREMDES LAND



D/F 2024, R: Julia von Heinz, B: Julia von Heinz, John Quester, K: Daniela Knapp, Sch: Sandie Bompar, M: Antoni Komasa-Łazarkiewicz, Mary Komasa-Łazarkiewicz, D: Lena Dunham, Stephen Fry, FSK 12, 112 Min, OmU

Im Anschluss Online-Diskussion mit der Regisseurin Julia von Heinz.

Filmreif Theater und Film: Irgendwo auf der Welt COMEDIAN HARMONISTS



D/A 1997, R: Joseph Vilsmaier, B: Klaus Richter, K: Joseph Vilsmaier, Peter von Haller, Jörg Widmer, Sch: Peter R. Adam, M: Harald Kloser, Thomas Schobel, D: Ulrich Noethen, Ben Becker, Max Tidorf, Kai Wiesinger, FSK 6, 127 Min, dtF

Dienstag, 19. November, 19.00 Uhr

Nach dem Fall des Eisernen Vorhangs unternimmt die Musikjournalistin Ruth gemeinsam mit ihrem Vater Edek, einem Holocaust-Überlebenden, eine Rundreise durch dessen Heimatland Polen. Ihr Weg führt sie nach Warschau, Łódź, Krakau und ins Konzentrationslager Auschwitz-Birkenau. Ruth will die eigenen Wurzeln kennenlernen und die Vergangenheit ihrer Familie erkunden. Edek, der damals die Entscheidung traf, Polen für immer zu verlassen und mit der Vergangenheit abzuschließen, begleitet seine Tochter vor allem, um ein Auge auf sie zu haben. Der charmante Bonvivant verfolgt auf der Reise sein eigenes amüsantes Programm aus Zerstreuung und Unterhaltung. Erst als die beiden das ehemalige Haus der Familie aufsuchen und dort der polnischen Familie begegnen, die es heute bewohnt, ändert er seine Haltung. Vater und Tochter nähern sich einander zum ersten Mal wirklich an. Die Reise zweier New Yorker durch das postsozialistische Polen zeigt eindrucksvoll, dass Wiederannäherung an eine schmerzhaft vergangene Vergangenheit nicht zwangsläufig schmerzhaft sein muss. (Berlinale 2024)

Der Film lebt vom Antagonismus seiner Hauptfiguren. Ruth geht die Recherche an wie eine Investigativjournalistin. Edek weicht ihren bohrenden Fragen aus. Mit Fry und Dunham hat die Regisseurin ein perfektes Darstellerduo gewinnen können. Vater und Tochter sind gezeichnet. Mit schmerzhafter Intensität arbeiten sie sich aneinander ab. Das spielen Fry und Dunham auf komische und zugleich bewegende Weise aus. (epd Film)



Mittwoch, 20., 15.00 Uhr und Donnerstag, 28. November, 20.00 Uhr

Berlin, 1927. Schauspielschüler Harry Frommermann fasst den Entschluss, eine außergewöhnliche A-Capella-Truppe zu gründen. Im Geiste seinem Vorbild, dem amerikanischen Gesangs-Ensemble "The Revellers", folgend, komponiert er freche, fröhliche Melodien und scharft eine Gruppe junger Talente um sich. Nach einigen Startschwierigkeiten beginnt der kometenhafte Aufstieg der "Comedian Harmonists". Auf Konzerten werden sie stürmisch gefeiert, ihre Lieder begeistern Millionen. Der Erfolg lässt die Männer sorglos werden und so nehmen sie den Aufstieg der Nazis nicht ernst – obwohl drei von ihnen Juden sind. (Filmportal)

Regisseur Joseph Vilsmaier bebildert Aufstieg und Ende ihrer Karriere in Form eines opulenten Ausstattungsfilms, der sich anekdotisch auf sechs unterschiedliche Charaktere in einer "bewegten Zeit" einläßt, dabei von allem etwas hineinmischt, um einen möglichst unterhaltsamen Publikumsfilm mit entsprechender Breitenwirkung zu schaffen. Die historisch verbürgten Eckdaten erhalten ihr "Fleisch" durch einige private Erzählstränge, die sich besonders auf die Liebesgeschichten der Ensemble-Mitglieder konzentrieren. (Filmdienst)

Am Donnerstag Einführung: Stephanie Schulze, Musiktheaterdramaturgin, Saarländisches Staatstheater

Deutsch-koreanische
Gesellschaft präsentiert:

VERLIEBT, VERLOBT, VERLOREN



D 2015, R u B: Sung-hyung Cho, K: Thomas Schneider,
Sch: Fabian Oberhem, Sung-hyung Cho, M: Wolfram
Gruss, FSK: 0, 95 Min, dtF

**Anschließend Diskussion mit der Regisseurin
Sung-hyung Cho**

Figuration des Weiblichen in
der Nouvelle Vague

LE BONHEUR — DAS GLÜCK



F 1965, R u B: Agnès Varda, K: Jean Rabier, Sch:
Janine Verneau M: Jean-Michel Defaye, D: Jean-
Claude Drouot, Claire Drouot, Marie-France Boyer,
FSK 16, 80 Min, OmU

**Einführung: Dr. Florian Henke, FR Romanis-
tik, Universität des Saarlandes**

Mittwoch, 20. November, 20.00 Uhr

L 1952, noch während des Koreakrieges, schickte Nordkorea auserwählte Studenten in sozialistische Bruderländer mit dem Ziel, sie dort auszubilden und mit dem neuen Wissen irgendwann zurück in die Heimat zu schicken, um das zerstörte Vaterland wieder aufzubauen. Die DDR nahm einen großen Teil der koreanischen Studenten auf. Die höflichen jungen Männer beherrschten neben der deutschen Sprache bald auch die landestypischen Tanzschritte. Das war die Zeit, in der junge deutsche Frauen ihnen so schicksalhaft begegnen sollten: ihre persönliche Liebes- und Lebensgeschichte begann vor der Kulisse der großen Weltgeschichte. (koreaverband.de)

Der Film schildert die Geschichte der Zurückgelassenen, der Mütter und deren Kinder, die ohne die Väter aufwuchsen, denen sie so ähnlich sehen. Der Film erzählt von dem Verlangen der Kinder, ihre Väter kennenzulernen, oder wenigstens ein Lebenszeichen von den Vätern zu bekommen, die sie nie kennen lernen durften, und der Sehnsucht der Mütter, die einst große Liebe ihres Lebens wiederzusehen. Letztlich erzählt der Film von Liebe, die nicht aus unserer Zeit zu kommen scheint: Einer Liebe voll von Sehnsucht, Schmerzen, Bangen und einem halben Jahrhundert des Wartens. Der Film zeigt, dass die romantische, altmodische Liebe noch einen Platz in unserer Zeit hat. (Farbfilm-Verleih)

Freitag, 22. November, 19.00 Uhr

Das Leben von François und seiner jungen Frau Thérèse könnte nicht besser sein. Seine Arbeit als Zimmermann bringt ihm gute Aufträge, wobei Thérèse sich und der Familie noch ein kleines Nebeneinkommen durch ihre Tätigkeit als Schneiderin verdient. Am Wochenende fahren die beiden mit ihren zwei Kindern aufs Land. Trotz des tiefen Glücks, welches François empfindet, verliebt er sich in die Postangestellte Émile. Zu rechtfertigen versucht er sein Handeln damit, dass er jenes Glücksempfinden durch diese neue Verbindung intensivieren kann. Vardas Film ist im besten Sinne eine Zumutung für den Zuschauer. Während man auf der einen Seite das Visuelle, insbesondere die Farbgestaltung des Films, loben wird, kommt man nicht umhin, einen starken Unwillen, wenn nicht sogar Ekel vor diesen Menschen, speziell François, zu spüren. Als François davon spricht, Glück funktioniere am besten, wenn man es stetig addiere, händigt er sich praktisch die Entschuldigung für sein chauvinistisches Verhalten aus. (Film-Rezensionen.de)

Liebesgeschichten ohne einen gewissen narrativen Kniff schienen Agnès Varda zu langweilen. So sorgte der Film für heftige Diskussionen, weil Varda darin eine Familienidylle im Zeichen subtiler Zitate aus der Werbelkonografie entwarf und dabei das stereotype Seitenverhältnis des Ehemanns nicht vergaß. Anstelle erwartbarer Szenen einer Ehe inszenierte sie das mysteriöse, vielleicht selbstmörderische Verschwinden der Ehefrau und deren umstandslose Ersetzung durch die Geliebte. (Zeit)

Nachteinhalb I SAW THE TV GLOW



USA 2024, R u B: Jane Schoenbrun, K: Eric K. Yue, Sch: Sofi Marshall, M: Alex G, D: Justice Smith, Brigitte Lundy-Paine, Fred Durst, FSK 16, 100 Min, OmU
Einführung: Moritz Kunz, Kino achteinhalb

Ciné Polska - Neue polnische Filme KOS



PL 2023, R: Paweł Maślona, B: Michał A. Zieliński, K: Piotr Sobociński jr, M: Mikołaj Trzaska, D: Bartosz Bielenia, Jacek Braciak, Jason Mitchell, Robert Więckiewicz, Agnieszka Grochowska, Artur Paczesny, Grzegorz Wojdon, Łukasz Simlat, FSK 18 (ungeprüft), 119 Min, OmU

Freitag, 22. November, 22.00 Uhr

Teenager Owen versucht gerade, sein Leben in der Vorstadt zu meistern, als eine Klassenkameradin ihn in eine mysteriöse Late-Night-TV-Show einführt. Die Sendung "The Pink Opaque" ist die seltsame Vision einer übernatürlichen Welt, die unterhalb unserer Wirklichkeit existiert. Im fahlen Schein des Fernsehers beginnt Owens Sicht auf die Realität immer mehr zu bröckeln. Owen und Maddy werden leidenschaftlich süchtig, sowohl nach der Serie als auch, auf eine asexuelle Art, nacheinander. Sie sind nicht besessen von den Schauspielern oder Regisseuren und ihren Karrieren. Sie sind besessen von der Sendung selbst. Sie spricht zu ihnen und ist für sie realer und wichtiger als alles in ihrer langweiligen Stadt und ihrem langweiligen Leben. Sie sehnen sich danach, sich selbst neu zu erfinden, zu entkommen, und die Show ist der Schlüssel dazu. Der Film sprüht vor Nostalgie: nicht nach der Vergangenheit, sondern nach einer alternativen, imaginierten Gegenwart. Maddy ist begeistert von etwas, wovor Owen nur Angst haben kann. Sein eigenes Leben spielt sich in trister Traurigkeit ab. Er wohnt im Haus seiner verstorbenen Eltern, hat schreckliche Jobs, tauscht den alten Kastenfernseher gegen ein neues Plasmamodell aus und spricht davon, dass er seine neue "Familie" liebt, womit er die Menschen meint, die er auf dem Flachbildschirm sieht. SAW THE TV GLOW ist klaustrophobisch, oft unbekömmlich und brillant. (The guardian)

Samstag, 23. November, 20.00 Uhr

F rühjahr 1794, Polen ist in Aufruhr. General Tadeusz "Kos" Kościuszko, ein enger Verbündeter von General George Washington und Oberst in der Kontinentalarmee, kehrt in seine polnische Heimat zurück, begleitet von seinem Freund und ehemaligen Sklaven Domingo. Gemeinsam planen sie, einen Aufstand gegen die Russen anzuzetteln und dafür den polnischen Adel als auch die Bauern zu mobilisieren. Auf Kościuszkos Spur folgt der gnadenlose russische Rotmistrz Dunin, der den General um jeden Preis gefangen nehmen will, bevor er einen Volksaufstand auslöst. Zur gleichen Zeit träumt der junge Bauer Ignacy, ein adeliger Bastard, davon, von seinem unehelichen Vater Duchnowski, der ihn kurz vor seinem Tod testamentarisch damit bedacht hat, ein Wappen und ein Gut zu erhalten. Ein bisschen Western, ein bisschen Tarantino: So wurde die polnische Geschichte noch nie auf die Leinwand gebracht. Respektlos, gnadenlos, provokant. (Polnische Filmwoche Nürnberg)

In der polnischen Zeitung Rzeczpospolita schrieb Redakteurin Agnieszka Niemojewska, der Film habe "ein rasantes und gut durchdachtes Drehbuch, mitunter witzige Dialoge, die auch über die größten Heiligtümer nicht frei von bitterer Ironie sind und zudem interessante und ausdrucksstark gespielte Hauptfiguren."

Im Anschluss Online-Diskussion mit dem Drehbuchautor Michał A. Zieliński.

Französische Filmwoche

DIE LEISEN UND DIE GRO- SEN TÖNE – EN FANFARE!



F 2024, R: Emmanuel Courcol, B: Emmanuel Courcol, Irène Muscari, K: Maxence Lemonnier, Sch: Gueric Catala, M: Michel Petrossian, D: Benjamin Lavernhe, Pierre Lottin, Sarah Suco, FSK 18 (ungeprüft), 103 Min, OmU

Eröffnung der Filmwoche durch die Ministerin für Bildung und Kultur, Christine Streichert-Clivot. Im Anschluss Umtrunk.

Französische Filmwoche

MA VIE, MA GUEULE



F 2024, R u B: Sophie Fillières, K: Emmanuelle Colli-not, Sch: François Quiquéré, M: Philippe Katerine, D: Agnès Jaoui, Angelina Woreth, Édouard Sulpiceo, FSK 18 (ungeprüft), 99 Min, OmU

Sonntag, 24. November, 19.00 Uhr

Thibaut ist ein berühmter Dirigent, ein Star am Klassikhimmel. Er ist an Leukämie erkrankt und sucht einen Knochenmarkspender. Seine Mutter gesteht ihm, dass er adoptiert wurde – aber er habe einen Bruder, der woandershin adoptiert worden sei. Der ist Fabrikarbeiter im Norden Frankreichs und mitten im Kampf um seinen Arbeitsplatz, wahrhaft anders als das Leben eines Stardirigenten. Die Begegnung ist also schwierig. Und doch endet sie so brüderlich, dass einem buchstäblich warm wird ums Herz. Denn nicht nur entdeckt der Dirigent wie ein Wunder der Gene, dass der andere ebenfalls Musiker ist, wenn auch als Hobby und in einer Dorfkapelle, sondern der Film wird zu einer großartigen Parabel auf den Wert der Versöhnung in einer sozial tief gespaltenen Gesellschaft. (Festival des deutschen Films)

Thibaut denkt über die Ungerechtigkeit des Schicksals nach, über Chancen, die ihm gegeben wurden und Jimmy verwehrt bleiben. Nebenbei zeichnet der Film ein stimmiges Bild der Lebenswelt von Jimmy und von dessen Band-Kolleg*innen. Eine komplizierte Liebelei, ein Streik in einer Fabrik und ein Finale, das die Musik als Mittel der Kommunikation zeigt – all das verbindet der Co-Autor und Regisseur zu einer Erzählung, die in ihren zahlreichen Brüchen nie ihre eigene emotionale Logik aus den Augen verliert. (Kinozeit)



Montag, 25. November, 19.00 Uhr

Vielleicht war sie schön, vielleicht wurde sie geliebt, vielleicht war sie eine gute Mutter für ihre Kinder, eine zuverlässige Kollegin, eine große Liebe, ja vielleicht. Heute ist alles schwarz, gewalttätig, absurd und es macht ihr Angst: Sie ist 55 Jahre alt (bald 60!). Sie fragt sich: Wie geht man mit sich selbst und mit dem Tod um? So banal ist auch ihr Alltag, der von kurzen Gedichten auf einer Ecke der Papiertischdecke und Terminen beim Psychiater, um ihre Misserfolge zu erklären, unterbrochen wird. Ein Krise mit der Lust, alles über den Haufen zu werfen, gefilmt mit unendlichem Einfühlungsvermögen, einer aufrichtigen Absurdität und einem echten Sinn für Dialoge, die zugleich witzig und bittersüß sind. (Sortie à Paris)

Verdrehte oder melancholische Sequenzen durchziehen die Erzählung, insbesondere die mit einem Philippe Katerine, der launischer denn je ist. Ansonsten wird dieses Film-Testament, in dem sich die talentierte Regisseurin selbst inszeniert, zweifellos einen großen Teil der französischen Autorenfilmszene erschüttern, denn Sophie Fillières ist mit ihrem natürlichen Wohlwollen und ihren klugen Ratschlägen schon lange eine Patin für viele junge Filmschaffende, angefangen bei Justine Triet, der Regisseurin von ANATOMIE EINES FALLS. Einige haben ihr bereits im Mai in Cannes bei der Eröffnung der Quinzaine des cinéastes die Ehre erwiesen. (Le Parisien)

Französische Filmwoche

DER GRAF VON MONTE CHRISTO



LE COMTE DE MONTE CHRISTO

F 2024, R u B: Matthieu Delaporte, Alexandre De La Patellière, K: Nicolas Bolduc, Sch: Célia Lafitedupont, M: Jérôme Rebotier, D: Pierre Niney, Bastien Bouillon, Anaïs Demoustier, FSK 18 (ungeprüft), 173 Min, OmU

Französische Filmwoche

BONNARD, PIERRE UND MARTHE



BONNARD, PIERRE ET MARTHE

F/B 2023, R: Martin Provost, B: Martin Provost, Marc Abdelnour, K: Guillaume Schiffman, Sch: Tina Baz, M: Michael Galasso, D: Cécile de France, Vincent Macaigne, FSK 18 (ungeprüft), 123 Min, OmU

Dienstag, 26. November, 19.00 Uhr

Marseille, 1815. Die großen Träume des jungen Edmond Dantès stehen kurz vor der Erfüllung: Er wird zum Schiffskapitän befördert und kann endlich Mercedes, die Liebe seines Lebens, heiraten. Doch Erfolg schürt Neid und Edmond wird von Rivalen als Mitglied einer probonapartistischen Verschwörung denunziert. Ohne Gerichtsverfahren wird er zur Haft im Inselgefängnis Château d'If verurteilt und eingekerkert. Erst nach vierzehn Jahren gelingt Dantès eine abenteuerliche Flucht, auf der er nicht nur seine Freiheit gewinnt, sondern auch in den Besitz des legendären Schatzes von Monte Cristo gelangt. Nun soll ihm ein ungewöhnlicher Plan dazu verhelfen, seinen Durst nach Rache an den Verrätern zu stillen. (Kinozeit) Dankenswerterweise wurde auf eine stilistische Modernisierung weitestgehend verzichtet. Stattdessen begnügen sich die Regisseure damit, einen bewusst altmodischen Film zu inszenieren, eine von Liebe und Intrigen geprägte Geschichte zu erzählen, die in ihrer ausladenden, überbordenden Form oft fast einer Kolportage gleicht. Mit größter Ernsthaftigkeit und ohne einen Funken Ironie zelebrieren Matthieu Delaporte und Alexandre De La Patellière ihren GRAF VON MONTE CRISTO als klassischen Abenteuerfilm, episch, melodramatisch und sehr unterhaltsam. (filmstarts.de)



Mittwoch, 27. November, 19.00 Uhr

Pierre und Marthe könnten ungleicher nicht sein. Marthe stammt aus armen Verhältnissen und verdingt sich in einer Kunstblumenwerkstatt. Mehr Kunst braucht sie auch nicht in ihrem Leben. Pierre, ihr zukünftiger Ehemann, verkehrt als "Maler des Glücks" in der Bohème. Er wird zu einem wichtigen Vertreter der französischen Malerei im 20. Jahrhundert heranreifen. Cécile de France spielt Marthe, eine Künstlermuse mit bärbeißigem Charakter. Im Schatten von Pierre und seinen jungen weiblichen Modellen ist Marthe gleichzeitig sein meistgemaltes Motiv. Dank der facettenreichen Schauspielleistung von Cécile de France können wir die Arbeit des Malers und sein Umfeld aus nächster Nähe erkunden. (Filmfest Braunschweig) Cécile de France, die mit der Komödie L'AUBERGE ESPAGNOLE bekannt wurde, hat als Marthe eigentlich die interessantere Rolle, schon allein wegen ihrer Geheimnisse, die sie sogar vor Pierre verbirgt, wie zum Beispiel ihre Herkunft und ihren wirklichen Namen. Aber Marthe ist nun mal die weniger prominente Persönlichkeit. Das ist ein Widerspruch, den der Film nicht auflösen kann. Vielleicht auch deshalb wirkt Martin Provosts Interpretation dieser Langzeit-Künstlerliebe gelegentlich etwas unentschieden. Die Persönlichkeit der Marthe bleibt unscharf, was auch wieder interessant ist, denn Bonnard malt sie auf den vielen, oft intimen Porträts und Aktbildern fast immer mit nicht erkennbaren Gesichtszügen. Insofern schließt sich hier ein Kreis. (Gaby Sikorski, programm kino.de)

Illegal: Street Art Graffiti EIFFE FOR PRESIDENT — ALLE AMPELN AUF GELB



D 1995, R: Christian Bau, B: Christian Bau, Artur Dieckhoff, K: Barbara Metzloff, Sch: Ursula Höf, M: Roland Musloff, Station 17, D: Peter Schütt, Reinhold Oberlercher, Karl Heinz Roth, Uwe Friedrichsen, Dokumentarfilm, FSK 12, 65 Min, dtF

Freitag, 29. November, 20.00 Uhr

Im Mai 1968 kommt niemand an ihm vorbei: Tag und Nacht ist Peter Ernst Eiffe, aufgewachsen in einer hanseatischen Familie, in Hamburg mit dem Filzstift unterwegs und überzieht Toiletten, Verkehrsschilder, Briefkästen mit seinen Sprüchen. Vermutlich ist er der erste Graffiti-Tagger Deutschlands. Höhepunkt seiner Karriere: Er fährt mit einem Fiat Topolino in die Wandelhalle des Hauptbahnhofs und ruft die "Freie Republik Eiffe" aus. Zwangseingewiesen in die Psychiatrie, gründet er die Partei "Eiffe Brothers". Weihnachten 1983 entweicht er aus der Anstalt und wird Monate später erfroren aufgefunden.

In den 1990er-Jahren fangen der Filmemacher Christian Bau und Artur Dieckhoff an, sich mit Eiffe zu beschäftigen. In ihrem Dokumentarfilm EIFFE FOR PRESIDENT erzählen sie seine Geschichte. Verwandte, Freunde, Weggefährten erinnern sich und schildern seinen Werdegang vom Adoptivsohn eines hohen Nazi-Beamten zum Außenseiter der APO. (Stiftung-Wissensart)

**Im Anschluss Filmgespräch mit dem Regisseur Christian Bau. Moderation: K. P. Flügel
Stiftung WissensART.**



ver.di-Jugend Saar Trier
präsentiert den Filmvortrag:

Montag, 2. Dezember, 18.00 Uhr

Die ver.di-Jugend Saar Trier lädt zu einem magischen Abend der besonderen Art ein. In unserer Veranstaltung HARRY POTTER UND DIE POLITIK tauchen wir ein in die faszinierende Welt von Harry Potter – diesmal jedoch mit einem kritischen Blick auf die politischen Dimensionen der beliebten Filmreihe. Die Harry-Potter-Saga ist nicht nur eine mitreißende Geschichte über Magie und Abenteuer. Sie spiegelt auch komplexe gesellschaftliche und politische Themen wider, die in unserer realen Welt hochaktuell sind. Gemeinsam werden wir die Filme unter die Lupe nehmen und überraschende Parallelen zu aktuellen politischen Entwicklungen aufdecken:

- Autoritarismus und Machtmissbrauch: Wie ähneln Voldemorts Regime und das korrupte Zaubereiministerium heutigen autoritären Tendenzen?
- Diskriminierung und Rassismus: Welche Lehren können wir aus dem Umgang mit "Reinblütern" und "Schlammblütern" für unsere Gesellschaft ziehen?
- Widerstand und Zivilcourage: Wie inspiriert Dumbledores Armee zu politischem Engagement in der realen Welt?
- Medienmanipulation: Inwiefern spiegelt der "Tagesprophet" aktuelle Herausforderungen in der Medienlandschaft wider?

Nach einer kurzen Einführung und ausgewählten Filmausschnitten laden wir zu einer lebhaften Diskussion ein. Gemeinsam reflektieren wir, wie die magische Welt von Harry Potter unser Verständnis für politische Prozesse und gesellschaftliche Herausforderungen schärfen kann.



Lasst uns gemeinsam die Magie der Politik entdecken und darüber diskutieren, wie wir unsere Gesellschaft positiv gestalten können – ganz im Sinne von Dumbledores Armee.

Filmvortrag:
Erfolg in Serie XII

THE BRIDGE – DIE BRÜCKE (2013 – 2014)



Creators: Elwood Reid, Björn Stein, Meredith Stiehm.

Referentin: Prof. Dr. Astrid M. Fellner (Nordamerikanische Literatur- und Kulturwissenschaft an der UdS und Leiterin des interdisziplinären Kompetenzzentrums "UniGR-Center for Border Studies" am Standort Saarbrücken)

Psychoanalytiker*innen
stellen Filme vor:

FLORENCE FOSTER JENKINS



UK/F 2016, R: Stephen Frears, B: Nicholas Martin,
K: Danny Cohen, Sch: Valerio Bonelli, D: Meryl Streep,
Hugh Grant, Simon Helberg, Rebecca Ferguson, FSK 0,
110 Min, dtF

Vortrag von Gundula Steinke, Psychoanalytikerin, SIPP (Saarländisches Institut für Psychoanalyse und Psychotherapie e. V.)

Dienstag, 3. Dezember, 19.00 Uhr

Brücken, Grenzen, Kriminalfälle: Zwei TV-Serien, die grenzüberschreitende Zusammenarbeit von Kriminalisten und Kriminalistinnen in den Vordergrund stellen. Die Handlung der US-amerikanischen Krimiserie The Bridge – America (2013) von Meredith Stiehm und Elwood Reid spielt auf der Brücke zwischen El Paso und Ciudad Juárez. Die Serie basiert auf der dänisch-schwedisch-deutschen Krimiserie Die Brücke (2011-2018), deren Hauptschauplatz die Öresundbrücke ist, die das schwedische Malmö und die dänische Stadt Kopenhagen verbindet. An der "Bridge of the Americas" im berühmten amerikanisch-mexikanischen Grenzgebiet zwischen El Paso und Juárez ermitteln die amerikanische Ermittlerin Sonya Cross (Diane Kruger) gemeinsam mit ihrem mexikanischen Kollegen Marcelo Ruiz (Démian Bichir) im Fall eines Serienkillers. Dieser Vortrag führt in die Welt der grenzüberschreitenden popkulturellen Kriminalistik ein und versucht beide Krimiserien vor dem Hintergrund der internationalen Zusammenarbeit zu analysieren.



Mittwoch, 4. Dezember, 20.00 Uhr

Kein großer Triumph ist je ohne Herzblut und Furchtlosigkeit gewonnen, für wahrhaft große Niederlagen gilt dasselbe. Nur weil Florence Foster Jenkins die Musik liebte, konnte sie an ihr vollkommen scheitern, wieder und wieder. Die amerikanische Millionärs- und Sopranistin galt als die schlechteste Sängerin ihrer Zeit, vielleicht aller Zeiten. In seiner Filmbiographie über die schrullige New Yorkerin erzählt Regisseur Stephen Frears von einem Leben zwischen Mut und Ignoranz, das auch abseits der Bühne zur einer großen Performance wurde. (Kinozeit)

Frears konzentriert sich auf das Charakterdrama und macht Hugh Grant in einer ambivalenten Rolle als Kostgänger von Florence, der mit einer Geliebten ein Doppelleben führte und zugleich als liebender Kümmerer Florence vor der Realität schützte, zum ansehnlichen zweiten Hauptdarsteller. Meryl Streep als liebenswürdig-entschlossene Matrone in wahnwitzig kitschigen Kostümen ist auch als Sängerin, die stets knapp danebenliegt, ein echter Heuler. Und wenn sie voller Inbrunst die Arie der Königin der Nacht aus Mozarts »Zauberflöte« massakriert, ist ihr Gesang ebenso haarsträubend wie rührend. Als comic relief dient Simon Helberg als Florence' neu angeheuerter Pianist Cosmé McMoon. Seine erschrockene erste Reaktion auf ihren Gesang und sein Versuch, sein Gesicht unter Kontrolle zu bekommen, sind unbezahlbar. (epdFilm)

IMAGO



PL/NL/CZ 2023, R: Olga Chajdas, B: Lena Góra, Olga Chajdas, K: Tomasz Naumiuk, Sch: Pavel Hrdicka, M: Andrzej Smolik, D: Bogusława Schubert, Mateusz Więclawek, Waclaw Warchoł, Michał Balicki, Wojciech Brzeziński, FSK 18 (ungeprüft), 113 Min, OmeU

Im Anschluss Diskussion mit der Regisseurin Olga Chajdas.

Figuration des Weiblichen in
der Nouvelle Vague

LES BONNES FEMMES — DIE UNBEFRIEDIGTEN



F/I 1960, R: Claude Chabrol, B: Claude Chabrol, Paul Gégauff, K: Henri Decaë, Sch: Gisèle Chézeau, Jacques Gaillard, D: Bernadette Lafont, Clotilde Joano, Stéphane Audran, FSK 16, 90 Min, OmU

Einführung: Dr. Florian Henke, FR Romantik, Universität des Saarlandes

Donnerstag, 5. Dezember, 20.00 Uhr

Zwischen "Wind of Change" und "No Future": Polen 1987, in den Straßen von Gdańsk protestiert die, eigentlich verbotene, unabhängige Gewerkschaftsbewegung Solidarność, aber Ela interessiert sich nicht für Politik. Sie hat ihre eigenen Probleme. Sie schließt sich einer psychedelischen Punkband an und wird zum Star der Underground-Szene. Ein beeindruckendes Porträt, das sowohl den Zeitgeist der späten 1980er-Jahre als auch den ewigen Kampf einer Frau um das Recht auf Selbstbestimmung einfängt. Der Name von Lech Wałęsa, dem Führer der Solidarność-Bewegung, wird nur einmal erwähnt. "Lasst sie spielen, die politischen Jungs", sagt Ela zu ihren Zimmergenossen in der Psychiatrie. IMAGO beruht auf einer realen Geschichte, die Co-Autorin und Hauptdarstellerin Lena Góra spielt ihre eigene Mutter. Ela Góra war Künstlerin und ein Star der Punk-Underground-Bühnen der baltischen "Dreistadt" Gdańsk, Gdynia, Sopot. Doch sie hatte auch mit einer bipolaren Störung zu kämpfen und ging völlig unvorbereitet in ihre unerwartete Mutterschaft. Regisseurin Olga Chajdas nimmt die Zuschauer*innen mit auf eine psychedelische Reise in die Welt der Underground-Clubs, wo das Publikum in Trance zu einem neuen Song erstarbt, in verrauchte Bars und in beengte Wohnungen, in denen sich ganze Familien in völliger Lieblosigkeit zusammenkauern. Doch selbst, oder gerade wegen dieser Bedingungen gedeihen Kreativität und Freiheit, entgegen aller Widerstände. (Ksenia Reutova, Filmfestival Cottbus)



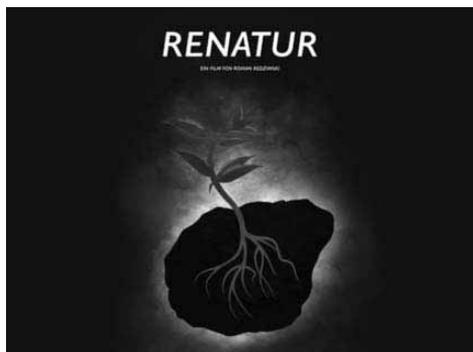
Freitag, 6. Dezember, 19.00 Uhr

Langsam, genau, fast ohne äußere Handlung dringt diese Filmstudie in das Alltagsleben junger Verkäuferinnen ein, um deren seelische Verfassung freizulegen. Der Befund: Langeweile, scheiterndes Verlangen nach Glück, ein möglicher Hoffnungsrest. Ein gleichermaßen von sozialem Empfinden und kühler Mitteilungskunst gekennzeichneter Film, ernsthaft und überzeugend inszeniert, fern von jeder Spekulation. (StudioCanal)

Jane, Ginette, Rita und Jacqueline arbeiten in einem Pariser Haushaltswarengeschäft. Mitleidlos-spöttisch beobachtet Claude Chabrol Szenen aus dem Leben der vier jungen Angestellten, folgt ihnen durch ihre Tage und ihre Nächte, zeigt ihren Überdruß und die triste Banalität ihrer Träume, ihre Enttäuschungen und ihre inkonsequenten Fluchtversuche aus dem lähmenden Alltag, ihre Blindheit und ihr zielloses Warten darauf, dass etwas geschieht, dass einer kommt, ein Retter, ein Prinz. Die Männer sind indes nicht besser.

Der Film verschränkt eine Komödie der Irrungen mit einem Traverspiel der Flausen, lässt ein tristes Kaleidoskop der Beziehungslosigkeit rotieren, übt beißende Kritik an der Akzeptanz erstarrter Geschlechterrollen: Ohne Bewusstwerdung gibt es keine Liebe, nur fade Erotik oder naive Fantasien oder sonderbare Fetische oder Schlimmeres. (Sebastian Schubert, KinoTageBuch)

Ausstellung und Film
**RENATUR — ENDE DES
 BERGBAUS IM SAARLAND
 UND IM RUHRGEBIET**



D 2021, R, B u K: Roman Redzimski, 101 Min
 Initiatoren und Ideengeber des ReNatur-Projektes:
 Der Galerist und Kurator Werner Redzimski und der
 Maler Jörg Mathias Munz
*Die Ausstellung ist vom 3.12.2024 bis 12.1.2025 in
 der Galerie Puzić, Johannisstraße 3A, 66111 Saar-
 brücken zu sehen.*
**Im Anschluss an den Film Diskussion mit dem
 Regisseur Roman Redzimski.**

Perspektivewechsel
TOGOLAND PROJEKTIONEN



D/F/TGO 2023, R u B: Jürgen Ellinghaus, K: Rumi
 Jennequin, Sch: Nina Khada, M: Eustache Kamouna,
 FSK: 12, 96 Min, OmU
**Am Montag im Anschluss an den Film
 Diskussion.**

Samstag, 7. Dezember, 20.00 Uhr

Zu Beginn des Industriezeitalters griff der Mensch
 massiv in die Natur ein. Riesige Landflächen
 veränderten sich gravierend – wurden bebaut und geo-
 grafisch verändert. Im Laufe der Zeit wurden durch wirt-
 schaftliche Veränderungen die meisten der Anlagen
 nicht mehr gebraucht und sukzessive aufgegeben.
 Nicht wenige dieser ehemaligen Grubenanlagen, Hal-
 den und Stahlwerke erfahren durch den Strukturwandel
 eine neue Nutzung. Einige stehen verfallend und rost-
 tend im Gelände. Diese Brachen holt sich die Natur
 nach und nach zurück. "Der Umwandlungsprozess, der
 durch Korrosion, Verfall und wiederbesiedelnde Vege-
 tation Neues entstehen lässt, ist eine hochinteressante
 Thematik, mit der wir uns in verschiedenen Positionen
 künstlerisch auseinandersetzen. Wir – das sind je fünf
 Künstler aus dem Saarland und aus dem Ruhrgebiet,
 zwei der klassischen Steinkohlenreviere." (Hugo Bogus-
 lawski, Matthias Brock, Werner Constroffer, Joachim
 Ickrath, Min Clara Kim, André Mailänder, Jörg Mathias
 Munz, Roman Redzimski, Lars Reiffers und Elizabeth
 Weckes)

Was die Künstlerinnen und Künstler bei ihrer Arbeit be-
 wegt und inspiriert hat, könnte die Arbeit des fünften
 Künstlers von der Saar an RENATUR beantworten:
 Filmemacher Roman Redzimski hat das Projekt für seine
 gleichnamige Doku begleitet. Zwischen den Gesprä-
 chen zeigt Redzimski atmosphärische Bilder von alten
 Halden, Ruinen und sprießendem Grün. Die Natur lässt
 sich eben nicht lange aufhalten.
 (Tobias Kessler, Saarbrücker Zeitung 2021)



**Montag 9. Dezember und Samstag,
 14. Dezember, 19.00 Uhr**

Kurz vor dem Ersten Weltkrieg begab sich der "Afri-
 kaforscher" und Filmregisseur Hans Schomburgk
 auf eine beispiellose Filmexpedition nach Westafrika,
 um im Norden der damaligen deutschen Kolonie Togo
 in exotischem Dekor Abenteuer- und Dokumentarfilme
 zu drehen. In Togo blieben diese bis heute so gut wie
 unbekannt. Geleitet vom Reisebericht der Schauspiele-
 rin Meg Gehrts reist Jürgen Ellinghaus mehr als ein
 Jahrhundert später mit einem mobilen Kino an Original-
 drehorte der Filme von Schomburgk. Zusammen mit
 den togolesischen Zuschauer:innen ergründet Elling-
 haus den historischen Kontext der Filmbilder und die
 Auswirkungen des Kolonialismus. Was zeigen die
 Filme, was verschweigen sie über "Togoland", das
 seinerzeit als "Musterkolonie" des Deutschen Reiches
 gepriesen wurde? (Dropout)

Die Vorführungen des nie zuvor in Togo gezeigten
 Materials geben dem Publikum Anlass für Reflexionen
 über Traditionen, Klischees, über den "weißen Blick".
 Der Film demonstriert auch, dass die Bilder in Deutsch-
 land gebraucht werden, damit wir Verantwortung für
 unsere unter den Teppich gekehrte Geschichte überneh-
 men und dem eigenen Rassismus begegnen können –
 dem damaligen und dem heutigen.
 (Christoph Terhechte, DOK Leipzig)

Filmvortrag: -
Erfolg in Serie XII

SOUTH PARK (1997-)



Creators: Trey Parker, Matt Stone
Referentin: Danielle Kopf-Giammanco
Coordinator for English at the Writing Center
at Universität des Saarlandes
Der Vortrag wird in englischer Sprache gehalten.

Filmreif – Kino für Menschen
in den besten Jahren

MADAME SIDONIE IN JAPAN



SIDONIE AU JAPON
F/D/H/J 2023, R: Élise Girard, B: Maud Ameline,
Sophie Fillières, Élise Girard, K: Céline Bozon, Sch:
Thomas Glaser, M: Gérard Massini, D: Isabelle
Huppert, Tsuyoshi Ihara, August Diehl, FSK 0, 93 Min,
dtF

Dienstag, 10. Dezember, 19.00 Uhr

Coloradans Trey Parker and Matt Stone's brainchild, South Park, is a satirical, animated sitcom that often ventures into dark, surreal, and scatological (toilet) humor. Parker and Stone also frequently include Colorado-specific insider knowledge and humor, making it seem as if they are directly speaking to fellow Coloradans. During its twenty-six seasons, it has followed the lives of four elementary school children growing up in a fictional Colorado mountain town, South Park. The show has been largely a success in terms of ratings and awards despite (or perhaps because of) its relatively low budget animation, as well as quick script writing. Most episodes revolve around contemporary, politicized issues from a moral or common-sense perspective, which are often juxtaposed. In pitting morality and popular political rhetoric against each other, South Park is well acquainted with controversy as they are not afraid to insult, troll, and gaslight their audience. For broadcasting regulations, Hollywood norms, and those focused on 'polite society,' South Park is the sitcom version of a clever, but cantankerous child holding their finger one centimeter away; still not touching you. The show's consistent challenge to broadcasting censorship and political correctness has had a lasting cultural impact on both the internet and traditional media.



Mittwoch, 11. Dezember, 15.00 Uhr, dtF und
Freitag, 20. Dezember, 20.00 Uhr, OmU

Japan, heute. Sidonie Perceval, eine gefeierte französische Schriftstellerin, trauert noch immer um ihren verstorbenen Ehemann. Anlässlich der Wiederveröffentlichung ihres ersten Buchs wird sie nach Japan eingeladen, wo sie von ihrem dortigen Verleger empfangen wird. Er nimmt sie mit nach Kyoto, in die Stadt der Schreine und Tempel. Während die beiden gemeinsam durch die japanische Frühlingsblüte fahren, beginnt sie langsam, sich Kenzo gegenüber zu öffnen. Doch der Geist ihres Ehemannes Antoine folgt Sidonie. Erst wenn sie endlich bereit dazu ist, ihn gehen zu lassen, wird sie wieder bereit für die Liebe sein. Élise Girards dritter Kinofilm, MADAME SIDONIE IN JAPAN, ist eine poetische Liebesgeschichte, eine Hymne an das Leben, getragen von der Ausnahmeschauspielerin Isabelle Huppert. Ein kleiner großer Film, der minimalistisch wirkt, dabei aber große Emotionen auslöst. (Verleih)

MADAME SIDONIE IN JAPAN kommt unaufgeregt daher, ohne große Themen zu scheuen. Leiser Humor und Introspektion werden stimmig kombiniert. Und zu all diesen Stärken kommt die besondere Aura von Isabelle Huppert, die hier als "die Frau aus dem Westen" sowohl ihr Talent für Slapstick als auch für sanft-romantische Momente ausspielt. Mit Tsuyoshi Ihara und August Diehl hat sie zwei charismatische Leinwandpartner an ihrer Seite, mit denen jede Szene zu einem einnehmenden Austausch wird. (Kinozeit)

Ciné Polska -
Neue polnische Filme

ANGST – LĘK



PL/SWISS/DE 2023, R: Sławomir Fabicki, D: Monika Sobień-Górski, K: Bogumił Godfrejów, M: Paivi Täkälä, D: Magdalena Cielecka, Marta Nieradkiewicz, Sabine Timoteo, Maciej Kosiacki, Stanisław Sawicki, FSK 18 (ungeprüft), 96 Min, OmU
Im Anschluss Online-Diskussion mit dem Regisseur Sławomir Fabicki.

Film und Architektur LEWERENTZ DIVINE DARKNESS



S 2024, R u B: Sven Blume, K: Sven Blume, Per Kristiansen, Sch: Eva Hillström, M: Emma Nordenstam, David Svedmyr, D: Sigurd Lewerentz, Dokumentarfilm, FSK-Prüfung folgt, 70 Min, OmU
Einführung: Dr. Ulrich Pantle und Gaston Glatz, M. Sc., Architektur, HTW Saar. Im Anschluss Online-Diskussion mit dem Regisseur Sven Blume.

Mittwoch, 11. Dezember, 20.00 Uhr

Małgorzata hat ihr Leben in jeder Hinsicht im Griff. Entschlossen, gut organisiert und mit beiden Beinen fest auf dem Boden stehend, hat sie alles für ihre Karriere geopfert. Ihre jüngere Schwester Łucja hingegen ist eine impulsive und suchende Person, die sich manchmal im Leben verirrt, aber in der Mutterschaft ihre Erfüllung gefunden hat. Obwohl das Leben der beiden Schwestern oft in ganz unterschiedliche Richtungen verlief, werden sie für die wichtigste aller Reisen wieder zusammengeführt. Jede von ihnen hat andere Absichten: Małgorzata möchte die Welt zu ihren eigenen Bedingungen verlassen, während Łucja hofft, ihre Schwester davon zu überzeugen, ihre Meinung zu ändern und für ihr Leben zu kämpfen. Unter Tränen und Gelächter ringen sie um die Beilegung ihrer Differenzen, um die Nähe wiederzufinden, die sie einst verbunden hat. (Polnische Filmwoche Nürnberg)
Das Drehbuch von Monika Sobień-Górski konzentriert sich weniger auf humanitäre oder religiöse Fragen oder die typischen familiären Streitigkeiten. Es geht ihr vielmehr um Nähe zwischen dem ungleichen Geschwisterpaar. Małgorzata, eine Einzelgängerin und erfolgreiche Anwältin, und ihre jüngere Schwester Łucja, eine zufriedene Mutter zweier Töchter und Assistentin in Małgorzatas Anwaltskanzlei. Ihr gemeinsame Reise, welche von einem schweren Schicksalsschlag bestimmt wird, bildet das Herz der Geschichte. Magdalena Cielecka wurde beim polnischen Filmpreis für ihre Leistung im Film als beste Darstellerin ausgezeichnet.

Donnerstag, 12. Dezember, 20.00 Uhr

Sigurd Lewerentz ist einer der bekanntesten schwedischen Architekten und gilt international als Meister seines Fachs. Seine einzigartigen Lösungen waren ihrer Zeit um Jahrzehnte voraus. Seine Bauten sind auch heute noch aktuell, und sein Werk ist immer noch Teil der Architekturausbildung. Wenn wir ihn mit einem Etikett versehen wollen, sehen wir in ihm einen modernistischen Architekten, aber auch das Design im Stil war ihm nicht fremd. Er war mit verschiedenen Arten von Konstruktionssystemen vertraut und überwachte als "skandinavischer Gaudi" die kleinsten Details der Konstruktionen persönlich. Aufgrund seiner introvertierten Persönlichkeit gab er keine offiziellen Interviews, so dass seine Person, wie auch seine Bauwerke, von einer geheimnisvollen Aura umgeben waren. (Budapest Architektur Filmfestival)
Sigurd Lewerentz stellte sich gegen den herrschenden Geist der schwedischen Moderne. Er entwarf nicht mit Licht, sondern mit Dunkelheit und setzte auf Handwerk statt auf Vorfertigung. Nach einem heftigen Streit über die Ausarbeitung eines großen Projekts mit Gunnar Asplund, dem anderen großen schwedischen Architekten, zog er sich für lange Zeit aus der Architektur zurück. Als er zu seiner zweiten Blütezeit den Stift wieder in die Hand nahm, entwarf er seine gewagtesten und experimentellsten Architekturen. (Architecture Film Festival Rotterdam)

ALLES ÜBER MEINE MUTTER



TODO SOBRE MI MADRE

E/F 1999, R u B: Pedro Almodóvar, K: Alfonso Beato, Sch: José Salcedo, M: Alberto Iglesias, D: Cecilia Roth, Marisa Paredes, Penélope Cruz, FSK 12, 101 Min, OmU

Nachteinhalf

DIE FAMILIE MIT DEM UMGEGEHRTEN DÜSENANTRIEB — CRAZY FAMILY



J 1984, R: Sogo Ishii, B: Sogo Ishii, Norio Kaminami, K: Masaki Tamura, Sch: Junichi Kikuchi, D: Katsuya Kobayashi, Mitsuko Baisho, Yoshiki Arizono, Youki Kudoh, FSK 16, 102 Min, OmU

Einführung: Gerhard Zimmermann, Kino achteinhalb

Freitag, 13. Dezember, 19.00 Uhr und Sonntag, 15. Dezember, 20.00 Uhr

Alles über seine Mutter will der junge Estéban erfahren, das hat er sich in den Kopf gesetzt. Was er schon weiß und was er beobachten kann, aber auch, was er sich mit seiner beträchtlichen Einbildungskraft ausmalt, notiert er in sein Tagebuch. Was er nicht weiß, nämlich dass sein Vater inzwischen eine Frau ist, eine Transsexuelle und Prostituierte in Barcelona, will ihm die Mutter an seinem 17. Geburtstag endlich sagen. Doch genau an diesem Tag wird er von einem Auto überfahren und stirbt. Die Mutter, die in einer Madrider Klinik in einer Abteilung für Transplantationen arbeitet, muss nun über die Organspende ihres Sohnes entscheiden. Traurig sieht sie bald darauf, wie ein älterer Mann fortan voller Lebensenergie mit dem jungen Herzen ihres Sohnes herumläuft. Den Unglücksfall nimmt sie zum Anlass, das vor fast 20 Jahren überstürzt verlassene Barcelona und die alten Freunde zu besuchen und sich zugleich auf die Spur von Estébans Vater zu begeben. Die Besetzung der großartigen Schauspielerinnen zeigt, dass Almodóvar seit jeher einige der dankbarsten Frauenrollen der jüngeren Kinogeschichte zu vergeben hatte. Im gleichen Maße, wie sich in seiner Geschichte Abgründe der Seele und des Schicksals auftun, offenbaren sich auch menschliche Wärme, Großmut und unerschütterliche Liebe, die allem Ärger trotzen und sich ihm gewachsen zeigen. (Filmdienst)

Freitag, 13. Dezember, 22.00 Uhr

Die Familie Kobayashi kann endlich aus ihrer winzigen, beengten Wohnung in Tokio in das Haus ihrer Träume am Stadtrand umziehen. Doch die Dinge sind nicht so perfekt, wie sie scheinen: Das Haus ist von Termiten befallen und die Familie beginnt, verrückt zu werden: Sohn Masaki lernt so besessen für seine Prüfungen, dass er den Verstand verliert; Tochter Erika denkt nur noch an ihr bevorstehendes Vorsprechen bei einer Plattenfirma, Großvater Yasukuni bekommt Flashbacks aus dem Zweiten Weltkrieg und Vater Katsuhiko ist so besorgt über die "Krankheit" seiner Familie, dass er glaubt, sie könne nur durch Gruppenselbstmord geheilt werden. Als das Haus der Kobayashis zu bröckeln beginnt, schwindet auch die geistige Gesundheit seiner Bewohner. Katsuhiko nimmt es auf sich, sie von der Anstalt fernzuhalten, um jeden Preis. "Ishii's Film zu sehen ist ein bisschen so, als würde man den Nervenkitzel seiner ersten Begegnung mit Monty Python vor all den Jahren wiederentdecken: schwarzer Humor in seiner bösestigen (d. h. lustigsten) Form, temporeich wie ein Pendlerexpress und gewürzt mit einer Prise Science-Fiction, die selbst den am meisten gechipten Zuschauer im Unklaren darüber lässt, wohin er, sie oder es geht." "Die schiere Hemmungslosigkeit des Films reicht aus, um das Interesse aufrechtzuerhalten, da man nicht weiß, wie weit er gehen kann. Unverkennbar ein Film, in dem keine Grenzen gesetzt sind." (New York Times, Rapid Eye Movies)

Theater und Film
Recht und Gerechtigkeit
**WILLIAM SHAKESPEARES
ROMEO UND JULIA**



WILLIAM SHAKESPEARE'S ROMEO + JULIET
USA/MEX/AU/CND 1996, R: Baz Luhrmann, B:
Craig Pearce, Baz Luhrmann, K: Donald M. McAlpine,
Sch: Jill Bilcock, M: Nellee Hooper, Marius de Vries,
Craig Armstrong, D: Leonardo DiCaprio, Claire
Danes, John Leguizamo, Paul Sorvino, FSK 12,
120 Min, OmU

**Einführung: Dr. Klaus Kieser, Dramaturg
Ballett, Saarländisches Staatstheater**

Figuration des Weiblichen in
der Nouvelle Vague
DIE LIEBE AM NACHMITTAG



L'AMOUR L'APRÈS-MIDI
F 1972, R u B: Éric Rohmer, K: Néstor Almendros, Sch:
Cécile Decugis, D: Bernard Verley, Zouzou, Daniel
Ceccaldi, FSK 12, 98 Min, OmU

**Einführung: Dr. Florian Henke, FR Romanistik,
Universität des Saarlandes**

Montag, 16. Dezember, 20.00 Uhr

Romeo und Julia ist die wohl tragischste Liebesge-
schichte aller Zeiten. Die beiden Kinder der Ober-
häupter zweier verfeindeter Familien in Verona, den
Montagues und den Capulets, verlieben sich unsterb-
lich ineinander, ohne den Namen des anderen zu ken-
nen. Als sie die Identität des jeweils anderen heraus-
finden, scheint das ihre Liebe noch zu beflügeln und
schon wenig später lassen sich Romeo und Julia heim-
lich trauen. Jedoch eskaliert der Streit, als erst Tybalt
Capulet Romeos Vetter Mercutio Montague ermordet
und Romeo ihn rächt und dann verbannt wird. Julia
greift zu einem riskanten Plan, um ihrem Liebsten wie-
der nahe zu sein – mit dramatischem Ende.
Obwohl Romeo und Julia eigentlich schon unzählige
Male verfilmt wurde, gelingt es Baz Luhrmann
(MOULIN ROUGE), im Rahmen seiner sogenannten
Red-Curtain Trilogie dem Ganzen einen innovativen
Twist zu geben. Er versetzt Romeo und Julia in eine
leicht fantastische Moderne, behält aber Shakespeares
Sprache so weit wie möglich bei. So werden Schwerter
durch Schusswaffen ersetzt, Kutschen durch schnelle
Autos und das ganze mit einem rockigen Soundtrack
unterlegt. Der Plan geht auf: Romeo und Julia spielt
stolze 147,5 Millionen US-Dollar ein. Auch bei den Kri-
tikern hinterlässt Romeo und Julia einen überwiegend
positiven Eindruck und gewinnt mehrere Preise, darun-
ter den Silbernen Bären bei der Berlinale für Leonardo
DiCaprios schauspielerische Leistung. (Moviepilot)



Mittwoch, 18. Dezember, 19.00 Uhr

Eigentlich ist Frédéric glücklich verheiratet. Seine
Frau Hélène erwartet ihr zweites Kind, und auch
wenn er hin und wieder von anderen Frauen träumt,
glaubt er fest an seine Ehe. Dann jedoch erscheint
völlig unerwartet eine alte Bekannte auf der Suche
nach einem Job in seinem Büro. Chloé lebt in den Tag
und genießt ihre Freiheit. Wider Willen verwickelt sich
Frédéric in eine Affäre und stürzt in eine tiefe Sinnkrise.
(Verleih)
Rohmers Kunst des Dialogs ist eine der Konversation
und nicht des Tiefsinns, mehr Rhetorik als Philosophie.
Dabei aber auch von genialer Einfachheit im Entwurf
der Szenarien. Rohmer treibt das Dilemma auf einen
Moment der Entscheidung zu, verleiht dem Ganzen da-
durch beträchtliche Spannung und bleibt dabei doch
immer der zurückhaltende Beobachter der sich enfal-
tenden Comédie humaine. Wie stets im Kontext der
„Nouvelle Vague“ ist der Realismus keine Sache der
Illusionierung, viel eher der Dokumentation von Gesten
und Stimmen, Bewegungen und Tonfällen der Darstel-
ler. Man sieht nicht der Farbe beim Trocknen, sondern
den Akteuren beim Sprechen, beim Denken, beim Ver-
führen und Verzagen zu. Die Einstellung selbst bietet
dazu den beinahe neutralen Hintergrund. Die Mittel
sind reduziert auf das Notwendige, was nur heißt: Jede
Kamerabewegung, jeder Schnitt, jeder Zoom ist ein ein-
facher filmischer Gedanke, vom Inhalt nicht zu trennen-
de Form. (Ekkehard Knörner, taz)

DAI präsentiert US-Klassiker
GLORIA



USA 1980, R: John Cassavetes, B: John Cassavetes, K: Fred Schuler, Sch: George C. Villaseñor, M: Bill Conti, D: Gena Rowlands, Buck Henry, Julie Carmen, FSK 12, 122 Min, OmU

Einführung:

Waldemar Spallek, Kino achteinhalb

Donnerstag, 19. Dezember, 20.00 Uhr

Gloria war einst über eine Liebschaft eng mit dem organisierten Verbrechen verbunden. Heute will die New Yorkerin so viel Abstand wie möglich vom kriminellen Milieu. Dann aber wird der kleine Phil von dessen Eltern in die Obhut Glorias gegeben, kurz bevor sie im Kugelhagel der Mafia sterben. In den Händen des sechsjährigen Jungen befinden sich Aufzeichnungen, die für einige Gangsterbosse das direkte Ticket ins Gefängnis bedeuteten, würde ein Richter sie zu Gesicht bekommen. Zunächst empfindet Gloria ihre neue Verantwortung als lästig. Das ändert sich, als Phil mehr und mehr in Gefahr gerät. Sie nutzt ihr altes Wissen über die mafiösen Strukturen und Methoden, um ihren kleinen Schützling vorm Zugriff der Gangsterbanden zu retten. Eine Jagd durch New York beginnt. (Filmstarts)

GLORIA ist der zehnte Film des amerikanischen Schauspielers, Autors und Regisseurs John Cassavetes, der sich nie von Hollywood vereinnahmen ließ. Alle seine Filme widersetzen sich den dramaturgischen und ästhetischen Mustern der kommerziellen Hollywood-Produktionen. Das gilt auch für GLORIA, in dem Spannung und Action nie zu sehr im Vordergrund stehen und die emotionalen und schauspielerischen Qualitäten des Films an den Rand drängen. Bei den Filmfestspielen von Venedig wurde er 1980 mit einem Goldenen Löwen für den Besten Film ausgezeichnet. Die Titelrolle spielt Cassavetes' Ehefrau Gena Rowlands, hier übrigens in ihrer sechsten Zusammenarbeit mit ihrem Mann. (Kinozeit)

KURZFILMTAG

TRAVELLING GROSSREGION PROGRAMM I

Die Studierenden werden zur Diskussion anwesend sein.

Moderation: Anna Kautenburger, Saarländisches Filmbüro.

Samstag, 21. Dezember, 19.00 Uhr



A SHADOW IN THE CLOUDS

■ **A SHADOW IN THE CLOUDS**

F 2024, R: Nurcan Zeybek, 3 Min, Hochschule:

ESAL Épinal, Lorraine

Die Welt von oben, aus der Vogelperspektive oder vielmehr an Bord eines Flugzeugs. Seine Silhouette wird von einer unmerklichen Brise getragen. Sein Schatten, von der Sonne gezeichnet, schlängelt sich über die Reliefs der Berge. Eine fast unwirkliche Ruhe in einem Bild, das sich unter unseren Füßen abzeichnet, friedlich und verlassen. Dieser metallische Vogel scheint nach einem Ort zu suchen, einem geheimen Ziel, an dem er landen kann. Sanft schwebt er wie ein Wächter über ein paar sorglosen Seelen.

■ **DA IST DOCH WAS IM BUSCH**

D 2024, R: Lukas Weishaar, 13 Min, Hochschule: HBK SAAR, Saarland

Tim ist Mitte 20 und wurde von seiner Affäre Lisa gehostet. Nun stellt er ihr nach. Er folgt ihr nach Hause. Dort entdeckt sie ihn beinahe, doch er kann sich noch rechtzeitig in einem Busch verstecken. Er beginnt sie zu beobachten. Plötzlich hält ihm eine andere Person ein Fernglas vor sein Gesicht. Tim schreckt auf. Wurde er auf frischer Tat ertappt? Nein, denn der Typ, der sich zu ihm gesellt hat, ist Flo. Und Flo ist ein leidenschaftlicher Spanner!



TRAVELLING GROSSREGION PROGRAMM I



DANS L'OEIL DE LYNX

■ DANS L'OEIL DE LYNX

F 2024, R: Maël Savignard, 23 Min, OmU

Hochschule: Institut Européen de Cinéma et d'Audiovisuel de Nancy, Lorraine

Der Film dokumentiert den Tierfotografen Maël Savignard bei seiner Suche. Er will den in den Wäldern der Vogesen lebenden Luchs in Bildern festzuhalten.



TIME IS A KILLER

■ TIME IS A KILLER

D 2024, R: Gloria Hohmeister, 4 Min, Hochschule Trier, Rheinland-Pfalz

"Der Film erzählt eine Geschichte zwischen zwei mysteriösen Charakteren, deren Beziehung zueinander offenbleibt. Zusammen mit dem Soundtrack zum Film, meiner Modekollektion und dem Set-Design wird eine bizarre Szenerie geschaffen. Es liegt eine bedrohliche und zugleich belustigende Stimmung in der Luft, die sich zum Schluss hin zuspitzt und den Zuschauer rätselnd zurücklässt." (Gloria Hohmeister)



DESPERTARSE

■ DESPERTARSE

F 2024, R: Ines Guerrero, 4 Min, OmU,

Hochschule: ESAL Epinal, Lorraine

Eine junge Frau verlässt die Stadt, in der sie lebt, bewaffnet mit ihrem Rucksack, ihrer Kapuze und ihren Turnschuhen. Im Bus ziehen die Berge vorbei: Dorthin fährt sie, um zu klettern, atemlos zu klettern, auf der Suche nach etwas, das ihr zu entgleiten scheint.



THE SUICIDAL

■ THE SUICIDAL

F 2024, R: Gaspard Liberman, 3 Min, OmU

Die Balletttänzerin Zoe bereitet sich auf eine Tanzaufführung vor. Zur gleichen Zeit steht ihr Freund Oscar allein auf einer Brücke und kommt dem Geländer gefährlich nahe. Durch Raum und Zeit hindurch setzt Zoe alles daran, Oscars verhängnisvolles Schicksal zu verhindern.



LA MACHINE À ÉCRIRE

■ LA MACHINE À ÉCRIRE

Lux 2024, R: Ethan Beaufort, 6 Min, BTS Cinéma et Audiovisuel, Luxemburg

Die Geschichte eines Büroangestellten, der glücklich ist, in beruhigender Stille zu arbeiten, bevor ein junger Praktikant kommt und ihn mit seinem Instrument quält: einer Schreibmaschine.

TRAVELLING GROSSREGION PROGRAMM II



TANTI

■ TANTI

D 2024, R: Katja Friedrich, 3 Min, Hochschule Trier, Rheinland-Pfalz

Tanti ist ein Animationsfilm über tägliche Momentaufnahmen der Nachbarin "Tanti". Die Frame-by-Frame Animation entstand im Rahmen des Kommunikationsdesignstudiums im 3. Semesterkurs 2023 in Trier. Katja Friedrich setzte sich als Studierende mit dem Thema Nothing Happens auseinander. Alle Zeichnungen entstanden analog.



DÉSESPOIR

■ DÉSESPOIR

F 2024, R: Océane Rubert, 5 Min, Hochschule: Institut Européen du Cinéma et d'Audiovisuel de Nancy, Lorraine

Dieser Kurzfilm wurde von Tony Kayes Film DETACHMENT (2011) inspiriert und entstand während einer Praxiswoche, die von dem Regisseur Jean-Louis Sonzogni betreut wurde.



LA LOBA

■ LA LOBA

F 2024, R: Joshua Fernes, 3 Min, Hochschule: ESAL Épinal, Lorraine

"Eine Frau, die eine Wölfin war, die eine Frau war". Als eine Frau in ihre Wohnung zurückkehrt, entdeckt sie mysteriöse Knöchelchen in ihren Taschen, die sie an ein früheres Leben zu erinnern scheinen.

Eine Adaption des Märchens "La loba" aus Clarissa Pinkola Estes' Buch "Frauen, die mit den Wölfen laufen".



HOPP, HELGA!

■ HOPP, HELGA!

D 2023, R: Katharina Müller, 17 Min, Hochschule: HBK SAAR, Saarland

"Hopp, Helga! Die Brotgrumbeere" ist die erste Folge eines Serienkonzepts, welches auf der Oma der Regisseurin selbst basiert. Es geht um Alltagssituationen, wie sie jeder kennt, bei denen sich eine Großmutter und ihre Enkelin wegen Banalitäten auf unterhaltsame Art und Weise immer wieder aufs Neue zoffen. Diese kleinen Streitereien sind jedoch nur der Indikator für einen tiefer liegenden Hauptkonflikt, den es in der Familie gibt. Das Video ist eine Hommage an die Oma, die mit ihrer besonderen Eigenart die Hauptinspiration für dieses Projekt ist.



MUSCLE MASQUÉ: DANS FERRAILLE PAGAILLE

■ MUSCLE MASQUÉ: DANS FERRAILLE PAGAILLE

B 2024, R: Nicolas Gemoets, 9 Min, Hochschule: Atelier de production de la Cambre, Wallonie
Das ist die Geschichte von Alicia, verdammt! Die ganz, ganz und gar keine Hexe ist. Alicia ist eine junge Pariserin, die sich nur schwer davon überzeugen lässt, dass sie diesen Sommer in Fillières eine tolle Zeit haben wird. Und dennoch.



SR kultur

SRkultur.de

HIER IST KULTUR.
DIE KULTURELLE VIELFALT IM SAARLAND,
AUF ALLEN KANÄLEN.

URBAN ART WALK/RESO, FOTO: HONK



Liane Homes

**Wir lotsen Sie durch
den Dschungel an
Möglichkeiten.**

Bankenunabhängig.



sk-sb.de/baufinanzierung



**Sparkasse
Saarbrücken**